



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 09, Sommer 2019



FOTO: ANTON WEGSCHEIDER



Jugend im Herz der Alpenregion



Auch bei Stau: Freie und gefahrlose Fahrt für die Feuerwehren!



Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant



Dass die sogenannten „Stauflüchtlinge“, die bei verstopften Autobahnen eine freie Fahrt auf den Landesstraßen suchen, die Sicherheit der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten massiv beeinträchtigen, ist auch ein überaus wichtiges Thema für die Feuerwehren.

Als Beispiel darf man das Wipptal heranziehen. Speziell auf der L38 zwischen Patsch und Pfons sowie weiterführend auf der Brennerbundesstraße spitzt sich die Situation bei Staulagen extrem zu. Die Feuerwehren Tirols sehen sich verpflichtet, Einsätze nach Alarmierung in kürzester Zeit durchzuführen. Aufgrund dieser Situation wird die Eingreifzeit einer Feuerwehr um vieles verlängert bzw. überhaupt verhindert. Anzumerken wäre, dass auch die Einsatzkräfte oftmals nicht von ihrem Wohnort in das Gerätehaus gelangen können, was wiederum zu teils beträchtlichen Verzögerungen führt. Verkehrsteilnehmer versuchen auch immer wieder, bei Kolonnenbildung umzukehren und verursachen dadurch ein noch größeres Chaos. Eine für die Einsatzkräfte inakzeptable Situation erfordert entsprechende Maßnahmen.

Das vom Land Tirol verhängte temporäre Fahrverbot an den stark frequentierten Wochenenden bzw. an verkehrsintensiven Tagen stellt einen großen Schritt in die richtige Richtung dar. Verkehrswege für die Einsatzkräfte freizuhalten, ist am Landesstraßensektor ebenso wichtig wie die Rettungsgasse auf der Autobahn. Die professionelle Arbeit der freiwilligen Feuerwehren kann nur durch die Mobilität und Erreichbarkeit der Einsatzorte gewährleistet werden und darf keinesfalls beeinträchtigt sein. Die Sicherheit der Bevölkerung – und nicht zu vergessen: auch die der Reisenden – ist für uns ein vorrangiges Thema.

Ich wünsche allen KameradInnen und ihren Familien eine staufreie Fahrt in den Urlaub und die verdiente Erholungspause im Sommer.

Euer

Landes-Feuerwehrkommandant
LBD Ing. Peter Hölzl



02 Vorwort LFK LBD Ing. Peter Hölzl

04 Vorwort LFI DI Alfons Gruber

05 Mitteilungen ÖBFV

06 Landesbewerb 2019 Breitenwang

08 EUREGIO-Jugendbewerb 2019

10 Brandeinsätze

12 Sachgebiet Wasserdienst

14 Aufbauhilfe für Kroatien

16 Bezirk Reutte

18 Bezirk Imst

20 Bezirk Landeck

22 Bezirk Lienz

24 Bezirk Innsbruck

26 Bezirk Innsbruck-Land

28 Bezirk Kitzbühel

30 Bezirk Kufstein

32 Bezirk Schwaz

34 Projekt EUROFFAD

36 Sachgebiet Feuerwehrgeschichte

38 Tabuthema „Suizid“

Fotos: LfV/Hassl, Brunner-Images, Würtenberger

**DURCHDACHT BIS
INS KLEINSTE DETAIL!**

www.empl.at



Arbeit im Überfluss!

Nach dem vielen und doch verhältnismäßig späten Schnee musste es ja so kommen: Niederschläge haben sich mit der Schneeschmelze überlagert und zu einem starken Anstieg des Inns sowie seiner Nebenflüsse geführt. Durch die Niederschläge und das von den Berghängen kommende Schmelzwasser ist auch der Grundwasserspiegel stark angestiegen. Die Folgen waren überflutete Keller und Felder. Krisenstäbe mussten eingerichtet und vorbereitende Maßnahmen gegen das befürchtete Ausufer des Inns gesetzt werden. In der heißen Phase wurden im Minutentakt Feuerwehren zu Einsätzen mit dem Stichwort „Wasserschaden“ alarmiert. Parallel dazu gab es einen Waldbrand-einsatz in Absam, schwere Verkehrsunfälle und Suchaktionen entlang von hochwasserführenden Gewässern kamen dazu.

Die Feuerwehren haben wieder alle Herausforderungen bravourös gemeistert. Es überrascht, dass während der Wochenarbeitszeit immer genügend Männer und Frauen zur Verfügung stehen. Die hohe Motivation der Tiroler Feuerwehrmitglieder ist bewundernswert, die von den Arbeitgebern gezeigte Unterstützung durch Freistellungen der Feuerwehrmitglieder nicht selbstverständlich!

Die bei den teils gefährlichen Einsätzen auch aufgetretenen Unfälle sind schlussendlich Gott sei Dank glimpflich verlaufen. Trotzdem wird uns wieder vor Augen geführt, dass Feuerwehreinsätze, die ja der Gefahrenbeseitigung dienen, auch für die Einsatzkräfte nicht ohne Risiko sind. Da helfen ein überlegtes Vorgehen, gute Ausbildung und eine Ausrüstung, die geeignet ist, gegen die Gefahren anzukämpfen.

Die bevorstehende Urlaubs- und Ferienzeit soll nun auch den Feuerwehrmitgliedern Erholung bringen. Nur wer es versteht, seine persönlichen „Batterien“ wieder aufzuladen, kann in der Feuerwehr über längere Zeit engagiert Hilfe leisten.

Einen erholsamen Sommer!

Der Landesfeuerwehrrinspektor

DI Alfons Gruber



DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehrrinspektor



IMPRESSUM: Der Tiroler Florian | Sommer 2019 · Zeitschrift des Landes-Feuerwehrrverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehrrverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl, **Layout:** Bezirksblätter Tirol, **Produktion:** Sarah Pfeifer **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte, **Redaktion:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Dietmar Reiter, E-Mail: dreiter@bezirksblaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrrverbandes kostenfrei abgegeben.

Das Bonussystem kommt!

Nach jahrelanger Forderung und zahlreichen produktiven Gesprächen ist es nun in der Nationalratssitzung am 2. Juli einstimmig beschlossen worden: Das vom Österreichischen Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV) gemeinsam mit allen neun Landesfeuerwehrverbänden entwickelte Konzept eines Bonussystems zur Unterstützung von Arbeitgebern, die Mitarbeiter im Großeinsatzfall freiwillig zur Feuerwehr weglassen. Diese Neuerung trägt dazu bei, Arbeitgeber zu entlasten, Feuerwehrmitgliedern keinen Nachteil am Arbeitsmarkt zu bescheren und damit das Ehrenamt weiter zu stabilisieren.

Nach jahrelanger Forderung und zahlreichen produktiven Gesprächen ist es im Nationalrat einstimmig beschlossen worden: Das vom ÖBFV gemeinsam mit allen neun Landesfeuerwehrverbänden entwickelte Konzept eines Bonussystems zur Unterstützung von Arbeitgebern, die Mitarbeiter im Großeinsatzfall freiwillig zur Feuerwehr weglassen. Diese Neuerung trägt dazu bei, Arbeitgeber zu entlasten, Feuerwehrmitgliedern keinen Nachteil am Arbeitsmarkt zu bescheren und damit das Ehrenamt weiter zu stabilisieren.

ÖBFV-Positionspapier

Der raschen Hilfe der ehrenamtlichen Einsatzkräfte ist es oft zu verdanken, dass Großschadenslagen überhaupt bewältigbar sind. Umso wichtiger ist, dass genau diese Menschen auch für solche Einsätze zur Verfügung stehen.

Um Arbeitgeber zu motivieren bzw. diesen keinen Nachteil aus dem Entgegenkommen entstehen zu lassen war es dem ÖBFV ein großes Anliegen, eben dieses Bonussystem einzuführen. „Die Einführung eines Bonussystems stand jahrelang an erster Stelle unseres ÖBFV-Positionspapieres. Es ist ein gutes Gefühl, diesen Punkt nun als erfüllt ansehen zu können“, so Feuerwehrpräsident Albert Kern. „Wir haben sehr viele Gespräche auf Bundes- und Landesebene geführt, Überzeugungsarbeit geleistet, Konzepte entwickelt, adaptiert und umgeschrieben, bis wir einen Vorschlag hatten, der realistisch umsetzbar und seitens der Einsatzorganisationen vertretbar war. Im föderalistischen österreichischen Feuerwehrwesen waren wir uns bei

diesem Punkt einig wie nie: Alle neun Landesfeuerwehrkommandanten stehen hinter diesem Bonussystem – so haben wir gemeinsam etwas in die Wege leiten können, was dem österreichischen Feuerwehrwesen und dem Freiwilligenwesen ganz allgemein große Sicherheit für die Zukunft gibt. Wir leben von unseren ehrenamtlichen Mitgliedern, diese Menschen stellen ihre Zeit zur Verfügung, um anderen zu helfen. Dafür sollte weder ihnen, noch ihren Arbeitgebern ein Nachteil entstehen.“

Arbeitgeber entscheidet

Ganz wesentlich war dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband, keine verpflichtende Freistellung für ehrenamtlich Tätige zu erwirken. Die Arbeitgeber wissen selbst am besten, wann ihre Mitarbeiter den Arbeitsplatz verlassen können. Sollte aufgrund der Urlaubszeit, vieler Krankenstände oder einem erhöhten Auftragsvolumen im Betrieb ein Ausrücken einzelner Feuerwehrmitglieder nicht möglich bzw. firmentechnisch nicht vertretbar sein, so muss diese Entscheidung beim Arbeitgeber bleiben. Eine verpflichtende Freistellung von freiwilligen Feuerwehrmitgliedern hätte somit zum Nachteil am Arbeitsmarkt führen können. Auch das nicht zu unterschätzende Engagement von Selbständigen und Landwirten muss entsprechend gewürdigt und berücksichtigt werden, weshalb eine reine Entgeltfortzahlung nicht zielführend gewesen wäre. Von einer Prämie profitieren nun alle.

„Uns ist bewusst, dass gerade die Tageseinsatzbereitschaft vielerorts eine große Herausforderung darstellt. Die-

ses Bonussystem ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung Anerkennung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Und wenn Arbeitgeber motiviert werden können, ihre kompetenten Mitarbeiter für Großeinsätze zur Verfügung zu stellen, so hoffe ich doch darauf, dass auch das Verständnis für kleinere Einsätze wächst“, so Albert Kern.

Hartlauer fördert die Feuerwehrjugend

Ab sofort gibt es in jeder Hartlauer Filiale einen Feuerwehr-Schlüsselanhänger mit Korpsabzeichen um 12,- Euro!

Vom Kauf dieses Schlüsselanhängers profitiert auch unsere Feuerwehrjugend: Hartlauer spendet für jeden verkauften Schlüsselanhänger 1,- Euro an den Landesfeuerwehrverband für die Feuerwehrjugend, in dessen Bundesland die Filiale ihren Sitz hat, wo eingekauft wurde!



Wir sagen DANKE!



Das offizielle Siegerbild des Landes-Leistungsbewerbes 2019 in Breitenwang: Die Fire-Cup-Champions Niederthai 3 mit LFK LBD. Ing. Peter Hölzl, Landes-Bewerbsleiter.-Stv. Ernst Kuen, BFK Imst Hubert Fischer sowie dem Bezirkskommando.

Leistungsschau der Feuerwehr in Breitenwang

Die Feuerwehr Breitenwang-Mühl war Gastgeberin des 57. Landes-Feuerwehrleistungs-bewerbes. Im begehrten Fire Cup holte sich die Bewerbungsgruppe Niederthai 3 nach exzellenten Leistungen die Trophäe!

Der Wettergott schaute auf die Florianis – fünf Minuten nach dem letzten von 274 Löschangriffen (!) begann es zu regnen. Die Sonne schien letztlich für die Bewerbungsgruppe Niederthai 3, die in einem hochklassigen Finale das Team aus Niederndorf besiegte. Der gesamte Bewerb war von tollen Leistungen geprägt – aber was die Finalisten im Fire Cup zeigten (die besten 24 Gruppen des Vorjahresbewerbes stehen sich hier in K.-o.-

Duellen gegenüber), hat alle Erwartungen übertroffen. Die idealen Bedingungen nutzten die Teams für Spitzenzeiten bei oftmals fehlerlosen Leistungen. Die Öztaler gaben bis zum letzten Löschangriff keinen Zentimeter preis und waren letzt-

lich um rund drei Sekunden schneller als die Unterländer.

Wie erwähnt, öffneten sich gleich im Anschluss an den Bewerb alle Schleusen. Das tat der guten Stimmung keinen Abbruch, weil die Schlusszeremonie kurzer-



Er stand mit seiner Mannschaft im Fokus: KDT HBI Wolfgang Scheucher, die Feuerwehr Breitenwang und viele Helfer organisierten einen hervorragenden Landesbewerb im Außerfern!



aquastop[®]
... der Entfeuchtungsspezialist

Mils · Gewerbepark Süd 20 www.aquastop.at



hand in die Eisstockhalle verlegt wurde. Dort konnte Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl neben LHStv. Josef Geisler, Bezirkshauptfrau-Stellvertreter Konrad Geisler (Bez.-Hauptfrau Katharina Rumpf wohnte der Eröffnung am Freitag bei), Bgm. Hans-Peter Wagner, LFI DI Alfons Gruber, Landes-Feuerwehrschulleiter DI (FH) Georg Waldhart und Landesbewerbsleiter Jörg Degenhart zahlreiche weitere Ehrengäste begrüßen.

„Ein besonderer Dank gilt der FF Breitenwang unter Kommandant HBI Wolfgang Scheucher, der mit seiner gesamten Mannschaft einen hervorragenden

Landesbewerb organisiert hat“, so der Landeskommandant. „Die Stärke der Tiroler Feuerwehren zeigte sich auch bei den vielen Bewerben mit hervorragenden Leistungen!“

Bewerbsfahne in Söll

Den Abschluss bildete traditionell die Übergabe der Bewerbsfahne an den nächsten Ausrichter. Die Abordnung der Feuerwehr Söll nahm die Fahne entgegen und freute sich auf die Organisation des 58. Landes-Feuerwehrleistungsbewerbes, der im Bezirk Kufstein stattfinden wird. **I**

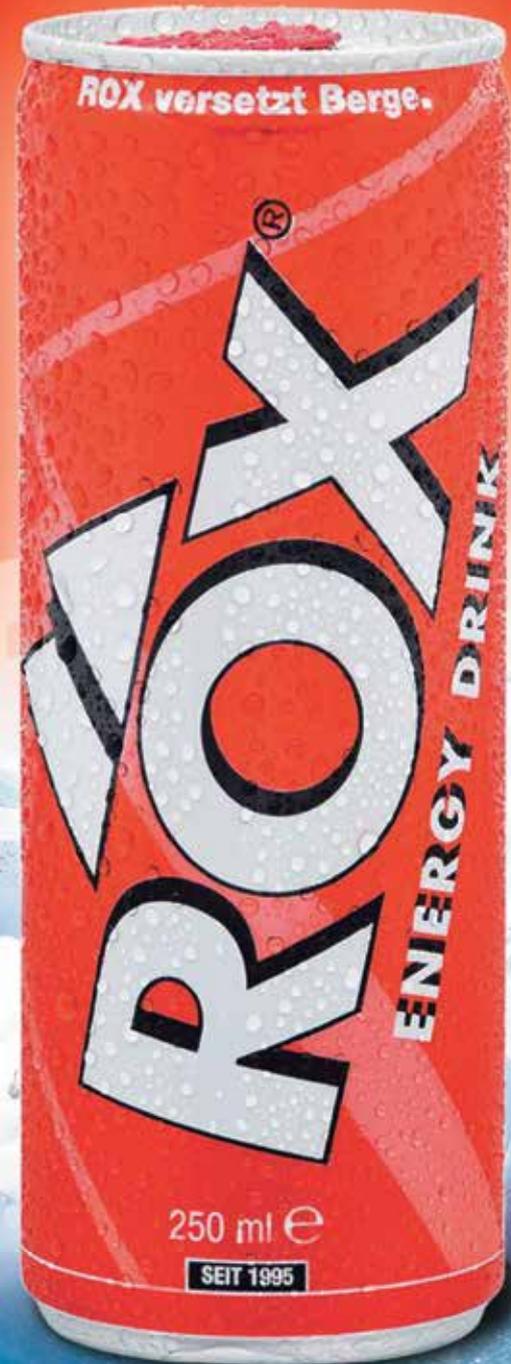


DAS Bild des Bewerbs: Dynamik, Präzision und Tempo sind hier perfekt eingefangen!



Traditioneller Abschluss jedes Feuerwehrbewerbes: Die nächstjährigen Ausrichter aus Söll nahmen die Bewerbsfahne in Empfang – wir freuen uns auf den 58. Landes-Leistungsbewerb!

ROX
versetzt
Berge.



DAS HERZ DER EUROPAREGION SCHLUG IN TELFS

Großartige Premiere des EUREGIO-Jugendbewerbes der Alpenregion

» Bezirks-Jugendreferentin Magdalena Bichler

Zusammenhalt, Spaß und Freundschaft standen im Mittelpunkt. In dieser großen Zeltstadt waren alle bunt durchgemischt und die Jugendlichen aus der Europaregion konnten sich kennenlernen. Es gab im Rahmenprogramm zahlreiche Attraktionen, die für Kurzweil neben den Bewerben sorgten. Das Schwimmbad wurde aufgrund des prächtigen Wetter bestens genützt, aber auch andere Einrichtung wie zum Beispiel das Feuerwehrmuseum der FF Telfs oder die Vorführung neuer sowie historischer Löschgeräte wurden bestens angenommen.



Der Bildbeweis: Am Bewerbsplatz war mächtig was los!

» Landeshauptmann Günther Platter

In Telfs hat an diesem Wochenende das Herz der Europaregion geschlagen. An die 3000 Jugendliche aus dem Bundesland Tirol, aus Südtirol, aus dem Trentino und auch aus Bayern machten die Europaregion bei diesem Feuerwehrjugend-Leistungswettbewerb lebendig und spürbar. Diese Veranstaltung war ein gelungenes Beispiel dafür, was auf die Beine gestellt werden kann, wenn grenzübergreifend zusammengearbeitet wird. Hier wurde zugleich auch das größte Zeltlager Tirols organisiert. Mein Dank gilt dem Landesfeuerwehrverband Tirol, der es in Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden Südtirol, Trentino und Bayern und mit tatkräftiger Unterstützung des Roten Kreuzes sowie des Euregio-Büros ermöglicht hat, dass so viele Jugendliche ihr Können unter Beweis stellen konnten. Es wurden aber auch das Ehrenamt und der Gemeinschaftsgedanke groß geschrieben, was unser aller Anerkennung verdient.



» Sachgebietsleiter Feuerwehrjugend Manfred Auer

Wir haben über ein Jahr Vorbereitung hinter uns. Zum einen war mit Bewerbsleiter Robert Unterlechner, der über 125 Bewerber einzuteilen hatte, der Bewerb zu bewältigen. Neben dem Aufbau der Bewerbsbahnen war das Zeltlager ein riesiges Thema. Über zwei Hektar Grundfläche wurden angepachtet – dafür gebührt den

Grundstücksbesitzern und Bauern ein großer Dank für ihr Entgegenkommen. Durch die zusammenhängenden Flächen waren die Abläufe sehr kurz. Eine große Aufgabe war auch die Verpflegung, die die FF Telfs zusammen mit dem Roten Kreuz hervorragend organisiert hat.





» **Landes-Bewerbsleiter**
Jörg Degenhart

Wir hatten vor 10 Jahren im Andre-
as-Hofer-Gedenkjahr bereits einen
gemeinsamen Bewerb mit Südtirol
in Sterzing. Heuer wollten wir noch
Trentino und Bayern dazunehmen.
Wir hatten 2.700 Jugendliche im
Zeltlager. Dazu kamen noch weitere

Gruppen, sodass wir über 3.000 Jugendliche und Betreuer
hier versammeln konnten. Ein toller - oder wie es in der
Sprache der Jugend heißt - geiler Event!



Ein fabelhaftes Rahmenprogramm sorgte
bei allen TeilnehmerInnen für Begeisterung.



Top: Umweltfreundliche Anreise der TeilnehmerInnen
aus Südtirol und dem Trentino per Euregio-Sonderzug.



» **Landes-Feuerwehrkommandant**
LBD Ing. Peter Hölzl

Man hat in den ersten Gesprächen im Vor-
feld erkannt, dass es sehr wichtig ist, nicht
nur in Tirol, sondern gemeinsam mit der
Europaregion zusammenzuarbeiten. So ist
dann auch der Gedanke entstanden, Süd-
tirol, Bayern und Trentino einzubinden.
Dieser gemeinschaftlich durchgeführte
Bewerb war die gelebte Ausführung des

Gedankens. Ich bin sehr stolz, dass wir in Tirol die Pre-
miere dieser Veranstaltung durchführen durften. Eine
Gratulation gilt natürlich en erfolgreichen Teams, wobei
ich alle, die hier waren, als Sieger bezeichnen möchte.
Ich bedanke mich bei den unzähligen HelferInnen für
ihren großen Einsatz - sie haben dazu beigetragen, den
Mitgliedern der Feuerwehrjugend aus der Europaregion
ein unvergessliches Wochenende zu bereiten.



Über 3.000 Burschen und Mädchen nahmen die
Hindernisse und zeigten Spitzenleistungen bei großer Hitze.

fiegl + spielberger

jobs.fiegl.co.at

VON WELCHEM
SCHLAG **BIST DU?**

Wir suchen Leute mit Power.

Als größtes Elekroununternehmen Westöster-
reichs sind wir auf der Suche nach Elektro-
techniker/Innen die gemeinsam mit uns
unsere ambitionierten Ziele erreichen wollen.
Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter:
jobs@fiegl.co.at

BRANDEINSÄTZE



Absam



Lienz



Volders



Innsbruck



Söll



Going



LKW-Brand
Europabrücke

www.dasfeuerhaus.at

Rudolf Rohowsky e. U.

ROHOWSKY PLUS+

Saglstasse 16 | A-6410 Telfs | ☎ +43 (0) 5262 - 62581
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 - 17.00 Uhr



SEIT 1871 IHR SPEZIALIST
rund um den Brandschutz

- Feuerlöscher Verkauf
- Füll- und Prüfdienst
- Handel mit Rauchmelder
- Löschdecken und Zubehör



IHR SPEZIALIST FÜR SONDERLÖSUNGEN FÜR JEDEN DAS PASSENDE!

Brandschutz im Bereich Tor- und Türtechnik spielt im gewerblichen und industriellen Bereich eine wesentliche Rolle und bietet Schutz und Sicherheit für öffentliche Gebäudekomplexe, Industrieanlagen sowie Feuerwehren.

EISENKIES ist der Spezialist im Bereich Tor- und Türtechnik mit Sitz in Hall in Tirol. Garagentore für den privaten Bereich, Industrietore in jeglicher Ausführung, Einfahrtstore, Türen, Verladetechnik, Brandschutz und Sonderlösungen sind unser Spezialgebiet. Beratung, Planung, Montage und Kundendienst werden von unseren langjährigen Mitarbeitern mit fachmännischer Kompetenz und Know-how ausgeführt. Geprüfte Brandschutzelemente aus Alu und Stahl mit anspruchsvollem Design und integriertem Notstromantrieb kommen ebenso zum Einsatz, wie Speziallösungen mit Brandschutzverglasungen



Stahl- und Brandschutztüren im Objektbau

oder auch thermisch getrennte Funktionstore im Bereich der Verladetechnik. Als langjähriger Vertragspartner namhafter Herstellerfirmen von Tor- und Türanlagen stehen Qualität und Kundendienst als zentrale Werte bei unserer täglichen Arbeit. 5000 Kundendienst- und Wartungsein-

sätze pro Jahr, ein großes Ersatzteillager vor Ort und eine Mannschaft mit viel Fingerspitzengefühl machen unser Angebot komplett.

WERBUNG

EISENKIES GMBH & CO KG
T. +43 (0)5223 510, www.eisenkies.at

Torkombination aus Brandschutz-Sectionaltor mit vorgelagertem Schnellauftor von Hörmann



HÖRMANN

BRANDSCHUTZ | KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG

EISENKIES GmbH & Co KG | Schläglstraße 55 | 6050 Hall in Tirol | T +43 5223 510 | F +43 5223 510 30 | tortechnik@eisenkies.at | www.eisenkies.at

Eine Hubschrauberübung für die Wasserretter



Die Zweiertteams mussten den Hubschrauber selbst einweisen, einsteigen und die weiteren Maßnahmen zur Rettung einer im Wasser verunglückten Person einleiten.

Das Sachgebiet Wasserdienst arbeitet im Ernstfall intensiv mit Hubschrauberbesatzungen zusammen. Grund genug, sich bei einer Großübung einmal intensiv mit den Fluggeräten in Theorie und Praxis zu befassen.

Bereits um 07:30 Uhr landete ein Hubschrauber der Fa. Knauss in Rietz, wo er von den Teilnehmern der Feuerwehren Wilten und Rietz bereits erwartet wurde. Es folgte eine Einweisung des Piloten, der die Eigenheiten der Maschine erläuterte und auch die richtige Verhaltensweise für einen effizienten, raschen Einsatz näherbrachte. Danach wurde mit den ersten Flügen begonnen, wobei die Übungsteilnehmer den Hubschrauber per Handzeichen einweisen mussten. Dies wurde auch in einer Hanglage geübt. Die nächste Station war in Schwaz, wo die Rettungsschwimmer der FF Schwaz sowie der dortigen Wasser-

rettung ebenso im Übungseinsatz standen wie wenig später die Kameraden aus Kufstein und Kirchbichl in Ebbs. Die Taucher der FF Kufstein sowie der Wasserrettung wurden für eine weitere Übungseinheit zum Walchsee geflogen. Den Abschluss der aufwendigen Übung bildete ein Suchflug nach einer im Inn treibenden Person. Die Rettungsschwimmer mussten in Zweiertteams den Hubschrauber einweisen, einsteigen, den Pi-

loten von der Lage unterrichten bzw. vor allfälligen Gefahrenquellen warnen, am Landeort aussteigen und die Person an Land ziehen. „Diese Aufgaben wurden von allen Teams perfekt gemeistert“, zeigte sich Gert Delazer, Leiter des Sachgebiets Wasserdienst im LFV zufrieden. „Bei einer abschließenden Besprechung konnten wir die Abläufe noch einmal analysieren und diktutieren.“

SG Wasserdienst



Effiziente Hilfeleistung im Wasser bedingt in vielen Fällen auch Unterstützung aus der Luft – die Zusammenarbeit zwischen Wasserrettern und Heli-Besatzungen wurde geübt.

MAN TGE FÜR DIE FEUERWEHR

Der neue Transporter von MAN in der Gewichtsklasse von 3 bis 5,5 Tonnen eignet sich durch seine Variantenvielfalt für zahlreiche Anwendungen bei den Feuerwehren.

Kastenwagen können zu Gerätewagen ausgebaut, Kleinbusse als Mannschaftstransporter und Einsatzleitwagen ausgerüstet werden. Fahrgestelle mit Doppelkabine erhalten Kofferaufbauten, die als Tragkraftspritzenfahrzeuge, Gerätewagen oder Logistikfahrzeuge zum Einsatz kommen. Krankentransportwagen und Rettungswagen laufen nicht nur bei Rettungsdiensten, sondern auch bei den Feuerwehren. Im MAN TGE arbeitet eine komplett neue Diesel-Motoren-Generation, die sich durch Langlebigkeit und Zuverlässigkeit auszeichnet. Angeboten werden

die 1.968 cm³ großen Motoren mit 102 PS (75 kW), 122 PS (90 kW), 140 PS (103 kW) und 177 PS (130 kW). In Abhängigkeit vom zulässigen Gesamtgewicht sind Front- und Heck- sowie Allradantrieb möglich, wahlweise mit einem 6-Gang-Schaltgetriebe oder 8-Gang-Automatikgetriebe. Bei den Fahrgestellen stehen Einzel- und Doppelkabine mit zwei bis sieben Sitzplätzen zur Wahl.

Ein umfangreiches Angebot an Fahrerassistenzsystemen unterstützt den Fahrer. Insbesondere auf der Einsatzfahrt kann sich der Fahrer so auf die Verkehrssituation und die Reaktion anderer Verkehrsteilnehmer konzentrieren. Mit serienmäßigem Notbremsassistenten EBA (Emergency Brake Assist) leistet MAN einen wesentlichen Beitrag zur Verkehrssicherheit. Die integrierte City-Notbremsfunktion bremst darüber hinaus bei niedrigen Geschwindigkeiten das Fahrzeug automatisch ab. Der optio-



nal erhältliche Rückfahrassistent unterstützt beim rückwärtigen Ausparken. Die elektromechanische Servolenkung kompensiert Gegenlenkkräfte, wie sie beispielsweise durch Seitenwinde entstehen. Der Sicherheit aller dienen die Müdigkeitserkennung und die Multi-kollisionsbremse. Durch Letztere können Folgekollisionen mit anderen Hindernissen oder Verkehrsteilnehmern verhindert werden. **WERBUNG**

MAN TGM EURO 6. LÄSST NIEMANDEN HÄNGEN.

Made in Austria

Feuerwehrfahrzeuge von MAN: Zuverlässig, schnell, umweltschonend und robust mit österreichischem Know-how. Mehr Infos bei Ihrem MAN-Partner oder unter www.mantruckandbus.at



Tiroler Hilfe für Kroatien wird intensiviert

14 hochrangige Politiker und neun Feuerwehroffiziere weilten im Frühjahr zu Besuch an der LFS Tirol. Im Mittelpunkt standen u.a. Bemühungen, eine Feuerwehrschiele in Kroatien nach Tiroler Vorbild zu errichten. Aus erster Hand informierte Sicherheitsreferent LHStv. Josef Geisler über den Aufbau des Feuerwehrwesens und die Ausbildung in Tirol.



Die große Delegation aus Kroatien wurde in der Landes-Feuerwehrschiele Tirol herzlich empfangen.

Gleichzeitig absolvierten auch 22 Feuerwehroleute aus Kroatien eine einwöchige Ausbildung an der Landes-Feuerwehrschiele. Neben den Gesprächen der Politiker mit LHStv. Josef Geisler wurde der gesamten Delegation von Landes-Feuerwehrinspektor DI Alfons Gruber das Tiroler Feuerwehrschiele system präsentiert. Schulleiter DI (FH) Georg Waldhart führte die Gäste durch die Landes-Feuerwehrschiele und erläuterte die Aufgaben, die neben der Ausbildung als Service für die Tiroler Feuerwehren erbracht werden.

Vier Fahrzeuge

Zum Abschluss wurden noch vier gebrauchte und mit viel freiwillig geleisteter Arbeit neu aufgerüstete Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren aus Jerzens, Mieming, Stans und Heiterwang an die kroatische Feuerwehr übergeben. Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl

betonte die Bedeutung dieses Projektes, das neben der Unterstützung mit Fahrzeugen und Gerätschaften auch die Ausbildung der Kameraden aus Kroatien an der Landes-Feuerwehrschiele Tirol als wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Feuerwehrschiele systems in Kroatien vorsieht. „Ein wesentlicher Faktor für das Gelin-

gen ist und war aber auch die Arbeit von Peter Logar, BFI a. D. Hubert Ritter und davor von LBD a. D. Klaus Erler vor Ort, die durch ihre Fachexpertise die Aufteilung der zur Verfügung gestellten Fahrzeuge und Geräte bedarfsorientiert gestalten und die gemeinsame Zielsetzung regelmäßig evaluieren“, so Peter Hölzl. |



Politische Gespräche in der LFS Tirol.



Geschenkaustausch beim Treffen.



Neben den politischen Gesprächen und der Ausbildung der kroatischen Kameraden nahm die Delegation auch vier weitere Fahrzeuge mit nach Hause.

HEUTE SCHON
**GANZ
 VORN**
 MITMISCHEN



STARTE DEINE LEHRE ALS
 - MAURER/IN
 - TIEFBAUER/IN
 - SCHALUNGSBAUER/IN



Einen überdurchschnittlich hohen Verdienst, Aufstiegsmöglichkeiten in einem starken Unternehmen und einen sicheren Arbeitsplatz in Tirol: Das bietet dir die Firma Fröschl. Also, **bewirb dich jetzt** online mit deinem Lebenslauf (inkl. Zeugnissen) auf:

www.froeschl.at/karriere/

BEZIRK Reutte

Bezirk: Am 6. April 2019 fand der alljährliche Wissenstest der Jugendfeuerwehren aus dem Bezirk Reutte statt. Gastgeber war diesmal die FFW Biberwier. 98 Mädchen und Burschen aus 16 Feuerwehren hatten sich im Vorfeld intensiv auf diese Herausforderung vorbereitet, sodass die gestellten Aufgaben von allen sehr gut bewältigt werden konnten.



Bezirk: In Ehrwald fand unter dem Titel „Beben 2019“ eine Katastrophenübung statt. An dieser nahmen neben 200 Kräften der Feuerwehr auch die Rettung, die Bergrettung und die Polizei teil. Übungsannahme war ein stärkeres Erdbeben, welches in Teilen des Außerferns mittlere bis starke Schäden verursacht. Erschwerend kam hinzu, dass in der Vornacht eine Unwetterfront über das Außerfern zog. Überflutungen und Vermurungen hatten schwere Auswirkungen auf das Straßennetz und die Stromversorgung. Im Rahmen dieser sehr anspruchsvollen Übung galt es mehrere Übungsszenarien abzuarbeiten.



Neuwahl des BFK-Stellvertreters



BFK Dietmar Berkold und Bezirks-Schifführer Christoph Hosp überreichten Wolfgang Storf ein Präsent und bedankten sich für das Engagement im Dienst der Feuerwehr.

Es war ein kleines Jubiläum: Zum 120. Mal versammelten sich die Delegierten der 40 Feuerwehren zum Bezirkstag in Bach. BFK OBR Dietmar Berkold informierte in seinem Bericht über den aktuellen Stand. Im Bezirk sind 2.903 Mitglieder, davon 1.705 aktiv, 1.051 in Reserve und 147 bei der Jugendfeuerwehr registriert. BFK-Stv. BR Wolfgang Storf und BFI OBR Konrad Müller gaben weitere Details zur Statistik bekannt. Imposant gestaltete sich die Bilanz von 2009 bis 2018: 109.722 Einsatzstunden wurden bei 8.698 Einsätzen geleistet.

Für BFK-Stv. Wolfgang Storf war es der letzte Auftritt in dieser Funktion, die er altersbedingt zurücklegte. OBI Peter Schädle wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Das Bezirkskommando bedankte sich bei Wolfgang Storf mit einem Geschenk für sein großes Engagement im Dienste der Feuerwehr.



BFK a. D. Wolfgang Storf wünschte seinem Nachfolger Peter Schädle alles Gute.



Oberbrandinspektoren: Johannes Wachter und Christian Lotter.

Ehrungen und Beförderungen: Oberbrandinspektor

► Johannes Wachter (Musau) und Christian Lotter (Namlos) befördert.

Beförderung zum Brandinspektor:

► Patrick Friedl (Bach), Wilfried Gratl (BTF Plansee), Egon Ginther (Pinswang), Stefan Bühler (Junholz) und Christian Larcher (Holzgau).

Verdienstzeichen BFV Stufe II-Silber:

► OBI Simon Larcher, BM Rudolf Geiger (beide Bach), BI Bernhard Bader (Lechaschau), OLM Gerold Fiegenschuh (Zöblen), OBI Karl-Heinz Bitesnic (FFW Nesselwängle).

Verdienstzeichen des LFV Stufe IV-Bronze:

► OBI Markus Trenkwald (Höfen). **I**

Doppelte Freude



Aufmarsch zur Jubiläumsfeier und zur Segnung der neuen Spritze!

Die Feuerwehr Biberwier gehört mit Gründungsdatum 6. Februar 1879 neben Reutte und Tannheim zu den ältesten Wehren im Bezirk Reutte. Am Floriantag 1935 wurde das damals neue Feuerwehrgerätehaus eingeweiht. Der Feuerwehrtrompeter wurde am 1. Juni 1957 durch die Inbetriebnahme einer Sirene auf dem Dach des Schulhauses ersetzt, die zweite Sirene wurde 1983 in Betrieb genommen. 1964 konnte ein gebrauchtes Löschfahrzeug der Nachbarwehr Ehrwald kostengünstig erworben werden, fünf weitere Fahrzeuge wurden in den folgenden Jahrzehnten gekauft. Die Freude war groß, als im Juni 2007 das neue Gerätehaus im Mehrzweckgebäude eingeweiht wurde. Heute hat die FFW Biberwier 46 Mitglieder, davon elf in Reserve, dazu kommen noch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr.

MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Winterunabhängig
 Voller Ton - hohe Lautstärke
 DIN ISO 9001 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge



gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a'/d' d'

Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung.

Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g'g' - c'c'

Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei



gestimmt 440/585 Hz | a' / d'

Lautstärke: 122 db(A) in 1m

DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691

Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM gestimmt g' - c'


www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
 Max B. Martin GmbH & Co.KG
 Albert-Schweitzer-Str. 2
 D-76861 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
 Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
 E-Mail: info@maxbmartin.de

UNSERE TORE. IM ERNSTFALL SCHNELL,
 FUNKTIONELL UND ZUVERLÄSSIG.

Falttore F.F. Pflersch



tür und tor | T +39 0474 551 084 | info@auroport.it | www.auroport.it

succus

BEZIRK Imst

Bezirk: Im April fand die erste Übung des Bezirksführungsstabes in den Räumlichkeiten der Stadtfeuerwehr Imst statt. Dabei wurde nach einem kurzen Theorieteil von Ausbildungsleiter Gerhard Schöpf ein kleines Übungsbeispiel, „Unwetterlage im Gurgltal“, durchgespielt.



Bezirk: Der BFV konnte auch heuer wieder zwei Bezirksgrundlehrgänge anbieten. Der „Frühjahrsgrundlehrgang“ mit 45 TeilnehmerInnen fand in Imst statt. Im theoretischen Teil und bei den praktischen Übungen wurden wieder zahlreiche Themen von den Bezirksausbildern vorgetragen und geübt. Alle TeilnehmerInnen meisterten die Aufgaben mit Erfolg.



Sautens: Die Freiwillige Feuerwehr Sautens freute sich über die Einweihung ihrer neuen Feuerwehrhalle.



Tolle Leistungen beim Wissenstest



Starke Leistungen und eindrucksvolle Bilder vom Wissenstest im Bezirk Imst.

Nicht weniger als 114 Jugend-Feuerwehrmitglieder aus dem gesamten Bezirk versuchten in der Volksschule Ötztal-Bahnhof die unterschiedlichen Stationen positiv abzuschließen, um im Anschluss die begehrten Wissenstestabzeichen zu erlangen.

Nach wochenlangem intensiver Vorbereitung konnten die Jugendgruppen den Wissenstest absolvieren. An mehreren Stationen mussten die 27 Mädchen und 87 Buben je nach Schwierigkeitsstufe ihr Wissen in Theorie und Praxis unter Beweis stellen.

Dies gelang allen 114 Teilnehmern mit Bravour und so konnten bei der Schluss-

veranstaltung 45 Abzeichen in Bronze, 46 in Silber und 23 in Gold verteilt werden.

Bei der Schlussveranstaltung vor der Feuerwehrhalle Ötztal Bahnhof richtete Bezirks-Sachgebietsleiter Feuerwehrjugend BI Robert Unterlechner in seiner Ansprache ein großes Danke an alle TeilnehmerInnen für die Top-Leistungen sowie an die Jugendbeauftragten der einzelnen Feuerwehren im Bezirk für die Ausbildung der Feuerwehrjugend.

Vier Ausbilder wurden für ihre Tätigkeit geehrt. BI Peter Schrott (Leins), Verwalter Armin Raich (Leins), LM Fabian Eiter (Wenns) und FM Verena Gstrein (Ötztal Bhf.) wurden ausgezeichnet. |

Übung mit 5 Stationen

Ein Frontalzusammenstoß, ein Pkw-Brand in einer Tiefgarage, ein Traktorunfall mit eingeklemmter Person, ein Chemieunfall im Schwimmbad und eine Personenbergung aus einem absturzgefährdeten Fahrzeug bei der Sautner Brücke! Bei der Abschnittsübung der Feuerwehren des Vorderen Ötztals legten sich die Organisatoren um ABI Herbert Lutz sowie der Feuerwehr Sautens keinerlei Zurückhaltung hinsichtlich der Aufgabenstellung auf. Die Feuerwehren meisterten in Zusammenhang mit dem Roten Kreuz die Herausforderungen in bester Manier. |



Bei der Abschnittsübung im Vorderen Ötztal ging es feurig zur Sache!



Das prominent besetzte Podium beim 124. Bezirksfeuerwehrtag in Wenns.

Ein sattes Plus in vielen Bereichen

Der 124. Bezirksfeuerwehrtag wurde heuer in Wenns abgehalten. Der Bezirk Imst umfasst derzeit nach wie vor 38 Feuerwehren in 5 Abschnitten. Per 31.12.2018 waren 2.547 Aktive, 747 Reservisten und 161 Jugendfeuerwehrmitglieder gemeldet. Insgesamt ergibt das 3.455 Feuerwehrmitglieder und somit ein Plus von 69 gegenüber 2017.

Dem neuen Kommandanten der Feuerwehr Sautens, HBI Thomas Steinkeller, sowie den neuen Kommandant-Stellvertretern OBI Patrik Lutz (Sautens) und BI Daniel Falkner (Stams) wurde gratuliert. Der neue Sachgebietsleiter für Öffentlichkeitsarbeit, HV Markus Dullnig (Mieming), sowie das neue Ehrenmitglied des Bezirksfeuerwehrverbandes Imst, BV Walter Gaugg, wurden vorgestellt. Die abgehaltenen Abschnittsübungen,

Bezirksveranstaltungen sowie die tollen Platzierungen bei den verschiedenen Wettbewerben, insbesondere der Sieg im Fire Cups 2018 durch die Bewerbungsgruppe Huben im Ötztal III, wurden angesprochen. BR Stefan Rueland berichtete über die erfreuliche Lehrgangstatistik für 2018. Auch hier konnte ein Plus von 11,66 % erzielt werden.

Bezirksfeuerwehrinspektor Josef Wagner informierte über die Einsatzstatistik 2018.

Dabei wurden die Feuerwehren im Bezirk zu 150 Brandeinsätzen, 1053 technischen Einsätzen, 74 Brandsicherheitswachen und 307 Fehlalarmen alarmiert. Die dabei insgesamt 14.047 eingesetzten Feuerwehrmitglieder haben hier 23.597 Einsatzstunden geleistet. Das sind durchschnittlich 4 Einsätze am Tag. |

Einweihungen und Neuanschaffungen



Neues LFB für die Feuerwehr Karrösten.



Neues LAST für die Feuerwehr Mieming.



Neues KDO-Fahrzeug in Längenfeld.



Neue Tragkraftspritze in Ötzerau.



Neues TLFA 3000/200 der FF Silz.

Inntal/Mieminger Plateau:

Die diesjährige Abschnittsübung des Abschnittes Inntal/Mieminger Plateau wurde von den Feuerwehren Silz und Mötz organisiert. Vorbereitet wurden vier Stationen, wobei zwei technische Stationen in Silz und zwei Brand-Stationen in Mötz abgehalten wurden. Erstmals mussten dabei immer zwei Feuerwehren zusammenarbeiten, sodass neben dem erfolgreichen Abarbeiten der Übungsannahme auch die Zusammenarbeit der Feuerwehren ein Übungsziel war.



BEZIRK Landeck

Bezirk: Referent einer Schuleinheit zum Thema „Elektrofahrzeug Technik & Taktik“ war Dominik Hochenegger von der LFS Tirol – die Feuerwehren des Abschnittes Stanzertal waren die interessierten Zuhörer. Gerade die Anzahl der Elektrofahrzeuge ist stetig am Steigen und daher ist es auch für die Feuerwehren wichtig, wie im Falle eines Unfalls gehandelt werden muss. Bezugnehmend an verschiedene Fahrzeugtypen wurde die Technik bis hin zur Einsatztaktik nähergebracht. Damit das Ganze auch ansehbar werden konnte, stellte das Autohaus Eisenriegler einen E-Golf zur Verfügung.



Bezirk: Im Rahmen des Landesbewerbes in Breitenwang wurden Bewerber des BFV Landeck geehrt. BFK Hermann Wolf, Simon Schranz und Gerhard Falkner erhielten für ihre 10-jährige Tätigkeit die Bewerterspange in Silber, Herbert Huber wurde mit der Spange in Bronze geehrt.



Podiumsgespräche beim Bezirkstag

Pünktlich ließ ABI Simon Schranz die Fahnenabordnungen und die Delegierten des Bezirksfeuerwehrtages in Landeck vor der NMS Prutz zur Meldung antreten. Auf Grund des Schlechtwetters wurde auf den traditionellen Einmarsch verzichtet. Bezirksfeuerwehrkommandant Hermann Wolf begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäste, Vertreter der Presse, anwesende Vertreter der befreundeten Blaulicht-Organisationen, anwesende Kommandanten und die Delegierten der einzelnen Feuerwehren. Erstmals wurde der Bezirksfeuerwehrtag im neuen und moderaten Stil abgehalten. BFK-Stv. Hubert Senn führte gekonnt

durch den kurzweiligen Abend. BFI Thomas Greuter und BFK Hermann Wolf präsentierten die Zahlen der Mitglieder, Einsätze und Übungen, welche im Jahr 2018 geleistet wurden. BV Günter Zangerle legte einen umfassenden Kassenbericht vor und wurde vom Bezirksfeuerwehrtag entlastet. Bei den anschließenden Podiumsgesprächen, welche von BFK Stv. Hubert Senn moderiert wurden, gratulierten und bedankten sich LFK Stv. Hannes Mayr, LFI Alfons Gruber, LR Bernhard Tilg, BH Dr. Markus Maaß und Bgm. Andreas Förg bei den Feuerwehren des Bezirkes Landeck für die geleistete Arbeit.

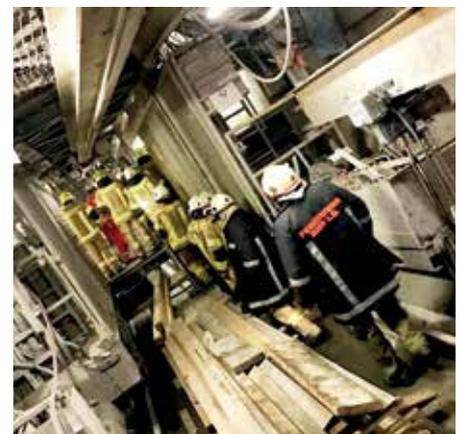


Neue Form der Präsentation am Bezirkstag: BFK-Stv. Hubert Senn moderierte und führte auch die Podiumsgespräche mit den Ehrengästen.

Neu im Prutzer Tunnel

Die Tunnelvortriebsmaschine, welche vom Fensterstollen in Maria Stein aus in Richtung Norden gestartet ist, hat ihre Arbeit beendet und den Durchbruch hergestellt. Das hat für die zuständigen Feuerwehren geänderte Voraussetzungen zur Folge – der Zugang ist jetzt von zwei Seiten möglich. Dieser Zugang bedarf jedoch von Süden einer Anfahrtszeit von rund einer Stunde mit dem Tunnelrettungszug. Von Norden geht es über ein sogenanntes Mannloch (Durchmesser ca. 80 cm) in den bereits fertiggestellten Teil des Druckstollens mit einem 1,2 km langen Fußmarsch. Die Feuerwehren wurden in die geänderten Bedingungen eingewiesen und konnten sich im Anschluss vor Ort selbst ein Bild von der Situation machen. Die Änderung der Einsatztaktik und

der Sonderalarmpläne für die Alarmierung durch die Leitstelle Tirol wurden besprochen.



Die Feuerwehren erkundeten den neuen Zugang im Prutzer Tunnel.

Teambewerb der Feuerwehrjugend



Das sind die Sieger des Teambewerbs aus Pettneu.

15 Teams stellten sich beim Bezirks-Feuerwehrjugend-Teambewerb der Herausforderung dieses sportlich-kollegialen Bewerbes. Gestartet wurde in zwei Grunddurchgängen, die besten acht Teams nahmen dann am spannenden K.-o.-Bewerb teil. Sieger des äußerst spannenden K.-o.-Parallelbewerbes und somit Bezirkssieger wurde das Team Pettneu 1 mit Lukas Tschiderer und Anton Falch. Danke an die Jugendbetreuer für die Ausbildung und das Training der Jugendlichen, dem Veranstalter FF Pettneu sowie dem Bewerterteam.

Sieg für Piller



Die Gruppe aus Piller holte sich im K.-o.-Finale den Bezirkssieg.

Im Juni fand der 36. Bezirks-Nassleistungsbewerb des Bezirkes Landeck in Pettneu statt. Die Gruppen Tobadill 2 (ohne Alterspunkte) bzw. Kappl 1 setzten sich in ihren Klassen durch – die Tagesbestmarke setzte allerdings die Gästegruppe aus Flaurling mit einer Zeit von 41,36 sec. fehlerfrei. Die acht besten Gruppen des Nassleistungsbewerbes aus dem Bezirk Landeck hatten sich für den anschließenden K.-o.-Parallelbewerb qualifiziert. Im Finale standen sich schließlich die Gruppen aus Piller und aus Pians gegenüber – erstere setzte sich letztlich durch und durfte sich als Bezirkssieger feiern lassen.

AUTOHÖHERLEGUNG
FÜR ALLE MARKEN / MODELLE

+48MM
+36MM
+24MM
+12MM

WELTWEIT Nr. 1 FÜR AUTOHÖHERLEGUNGSSYSTEME

Nr. 1

CCY
AUTOMOTIVE
AWARD
2015
WINNER

SPACCCER®



Industriestraße 27 | 89257 Illertissen | Deutschland
Telefon: 0049 7303/2222 | Fax: 0049 7303/2002
E-Mail: info@spaccer.com | Web: www.spaccer.com

SPACCCER-System: Mehr Bodenfreiheit

Einige von uns kennen das Problem: Auf Autobahn und Landstraße ist die Bodenfreiheit des eigenen Wagens perfekt, beim Fahren abseits der Straße aber wäre etwas mehr Bodenfreiheit wünschenswert. Hier schafft das neue SPACCCER-System einfache Abhilfe. Ab sofort bietet das Unternehmen aus dem bayerischen Illertissen mit dem neu entwickelten und innovativen SPACCCER-System eine individuell auf die eigenen Anforderungen angepasste Höherlegungsmöglichkeit für Vorder- und Hinterachse an. Neben dem eigentlichen Zugewinn an Bodenfreiheit, etwa um ein besseres Ein- und Aussteigen zu gewährleisten, lohnt sich die einfach zu bewerkstellende Installation des Systems insbesondere auch bei Pkws, welche ab Werk oder durch permanente Zuladung an Front oder Heck zu niedrig sind. Hier spielt das System seine volle Stärke aus und erzielt einen optimalen Niveuausgleich. **WERBUNG**

DIE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- Mehr Bodenfreiheit • Verbessertes Einstiegscomfort
- Niveuausgleich bei permanenter Zuladung oder Anhängerbetrieb • Erhöhte Radfreigängigkeit
- Gesteigerter Offroad-Look • Geeignet auch für bereits tiefergelegte Fahrzeuge

Autohöherlegung 12 mm bis zu 48 mm von Spaccer. Für alle Marken und Modelle zu beziehen über www.Spaccer.de Bei den Händlern **VW/Audi/Seat/Skoda** können die Spaccer direkt bestellt und montiert werden. Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage der Händler in Österreich.

Ainet im Zeichen der Feuerwehr

Anras: „Austritt einer unbekannteren Flüssigkeit aus einem Spannungsfass mit einer eingeklemmten, verletzten Person“, hieß die Übungsannahme bei der diesjährigen Frühjahrsübung der Feuerwehr Anras. Der Präsentation grundlegender einsatztaktischer Maßnahmen folgte der Praxisteil. Die Aufgabe der FF Anras bestand darin, Absperrmaßnahmen zu tätigen und die Bergung der verletzten Person unter Einsatz von Atemschutz mittels TLF und LAST vorzunehmen. Des Weiteren wurde die FF Lienz bei ihrer Arbeit unterstützt.



Amlach: Die Herausforderung eines Waldbrandes in unwegsamem Gelände wurde durch das rasche Eingreifen der Feuerwehren Amlach, Leisach, Lienz sowie der Flughelfer des Bezirksfeuerwehrverbandes in Amlach gemeistert. Insgesamt wurden 122 Rotationen mit 156.000 Liter Wasser mit den beiden Hubschraubern geflogen.



Die neuen Ehrenmitglieder. Rupert Schwarz (links) und Eduard Gander mit dem geehrten Dipl.-Ing. (FH) Michael Köll (hinten rechts) und den Gratulanten.

Die Freiwillige Feuerwehr Ainet feierte am 15. und 16. Juni 2019 ihr 125-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Grund wurde am 15. Juni der Bezirksbewerb sowie am Tag darauf der Bezirksfeuerwehrtag in Ainet abgehalten. 47 Gruppen zeigten bei einem erstmals ausgetragenen Bewerb, der sowohl in der Kategorie Nassbewerb als auch in der Kategorie Leistungsbewerb (trocken) ausgetragen wurde, beachtenswerte Leistungen. Bei der Schlussveranstaltung würdigten LA Martin Mayerl, BFK Herbert Oberhauser und Bgm. Karl Poppeller die Leistungen der Aktiven, der Bewerber, der FF Ainet unter Kommandant Herbert Putzhuber sowie aller, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Die 127. Tagung des Bezirksfeuerwehrverbandes erfolgte im Gemeindefaal Ainet. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde an Abschnittsbrandinspektor Dipl.-Ing. (FH) Michael Köll, Kommandant der Feuerwehr Matrei i. O. von LFKSTV Hannes Mayr das Verdienstzeichen des LFV Tirol, Stufe III – Silber überreicht.

Der Höhepunkt war die Verleihung von Ehrenmitgliedschaft an Bezirkskassier

a. D. Rupert Schwarzl und an Bezirks-schriftführer a. D. Eduard Gander. Beide ehemaligen Bezirksfunktionäre haben sich über Jahrzehnte im Bezirksverband große Verdienste erworben.



Vollster Einsatz war beim Bezirksbewerb in Ainet Trumpf.



Die prominenten Ehrengäste mit den Teamleitern der Bezirkszentrale Lienz.

DANKE für den Unwettereinsatz

Am 27. Juni 2019 fand in der Gemeinde Kals am Großglockner eine Ehrung für die im Oktober 2018 bei der Unwetterkatastrophe eingesetzten Feuerwehren statt. Auch andere Organisationen wurden bei dieser Veranstaltung geehrt. Zahlreiche Ehrengäste konnten im Johann-Stüdl-Saal in Kals begrüßt werden. Von Seiten der Feuerwehr waren Landesfeuerwehrkommandant Peter Hözl und Landesfeuerwehrinspektor DI Alfons Gruber bei der Veranstaltung anwesend. Die Ehrengäste dankten allen Organisationen für ihren vorbildhaften Einsatz im Oktober 2018. Landeshauptmann Günther Platter, Landeshauptmannstellvertreter Ökonomierat Josef Geisler und Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner überreichten Urkunden als

„Dank und Anerkennung“ an die eingesetzten Kräfte. Stellvertretend für ihre Mannschaft nahmen die Kommandanten jeder Feuerwehr die Urkunden entgegen. Auch der Bezirkszentrale Lienz wurde eine Urkunde überreicht. Abschließend wurde vor allem die gute Zusammenarbeit aller Organisationen gelobt. |



Die Retter standen diesmal bei einer Dankesfeier im „Großeinsatz“.

Bezirk: Der 6. Bezirks-Kuppel-Cup wurde in Außervillgraten ausgetragen. In der Kategorie Bronze holte sich Sillian mit einer Zeit von 15,69 Sekunden den Sieg vor den Gruppen Ainet, die Jungen, und Glanz. Bei den „Silbernen“ ging der Sieg an das Team Schlaiten 1. Die erfolgreichsten acht Gruppen der Bronzedurchgänge traten im abschließenden K.-o.-Bewerb gegeneinander an. Sillian 1 war hier nicht zu schlagen und feierte einen Finalsieg. Die weiteren Plätze gingen an die Bewertungsgruppen Aufkirchen und Glanz.



• Entfeuchtung • Klimatisierung • Wärmepumpen

eisbär Dry-Tec Entfeuchtung und Klima GmbH
Eduard-Bodem-Gasse 6 / UG Ost | 6020 Innsbruck
www.eisbaer.com



BEZIRK Ibk-Stadt

Bezirk: Im Mai fand eine gemeinsame Großübung der Feuerwehr Vill in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Igl und dem Roten Kreuz Innsbruck in Vill statt. Übungsannahme war ein Kellerbrand in der leerstehenden ehemaligen Pension „Traube“ mit mehreren Verletzten und vermissten Personen. Kurz vor dem eigentlichen Übungsende musste aufgrund eines aufziehenden Gewitters mit starken Regenschauern die Übung zum Schutz der Beteiligten abgebrochen werden. Trotz des ungeplanten Endes konnten alle Beteiligten bei der Nachbesprechung ein positives Resümee ziehen.



Bezirk: Bei den Bundesmeisterschaften der Berufsfeuerwehren Österreichs in Graz nahm auch eine Mannschaft der BF Innsbruck teil. In den Disziplinen Schwimmen (50 m Freistil Einzelwertung, 400 m Staffel), Laufen (10 km) und Fußball konnten tolle Ergebnisse erzielt werden. Herausragendes Detail: Feuerwehrmann Michael Kainz konnte beim Schwimmen über 50 m Freistil in 28,70 sec. sogar den Bundessieg erringen.



Offene Tür bei den Profis der BF Innsbruck



Der Tauchsimulator begeisterte die vielen Besucher beim Tag der offenen Tür!

Tauchen, Verkehrsunfälle, Zimmerbrände, verrauchte Räume und vieles andere mehr – der Tag der offenen Tür der Berufsfeuerwehr in der Hauptfeuerwache in der Hunoldstraße fand reges Interesse. Ein Ziel konnte erreicht werden: Die Kompetenz auf verschiedensten Einsatzgebieten wurde erfolgreich der Bevölkerung vermittelt.

Neben der Vorführung von Einsatzübungen, Mitfahrgelegenheiten mit Feuerwehrautos oder dem Gang durch einen verrauchten Raum mit einer Wärmebildkamera waren auch die Rutschen und die Hüpfburg, die Schminkstation bzw. die Kisten-Kletter-Station für die zum großen Teil auch kleinen Gäste ein Anziehungspunkt. Besondere Aufmerksamkeit fand ein Tauchsimulator sowie der Hubschrauber des BMI. Die Polizei, die Bergrettung, die MÜG, das Österreichische Bundesheer und das Rote Kreuz Innsbruck zeigten ebenfalls an ihren Ständen Teile ihrer Ausrüstung und ihr Einsatzpotential. |



Aktive Nachwuchspflege beim Tag der offenen Tür in der Hauptwache.

Bezirk: Der 68 Seiten starke Jahresbericht des BFV Innsbruck-Stadt und aller mittlerweile 13 Innsbrucker Feuerwehren wurde zu Floriani präsentiert. Berichte über Einsätze, Veranstaltungen, Übungen, Spezialausbildungen und viele weitere Aktivitäten sind darin enthalten. Auch die sozial- und gesellschaftspolitische Tätigkeit wie die Jugendarbeit und Tätigkeiten im jeweiligen Stadtteil oder für die Stadtgemeinde Innsbruck können so bleibend präsentiert werden, genauso wie die von der öffentlichen Hand oder aus den Kameradschaftskassen getätigten Investitionen.

Download: <http://bit.ly/fwi2018>





OBI Mag. Christian Katholnigg wurde von Bürgermeister Georg Willi das Verdienstzeichen der Stadtgemeinde Innsbruck verliehen – die Ehrengäste gratulierten.

Investitionen für Feuerwehrwachen

In seinem Bericht betonte Bezirks-Feuerwehrkommandant OBR Albert Pfeifhofer nach einem Rückblick auf besondere Ereignisse im Vorjahr die Wichtigkeit von Investitionen in die Wache Vill, die Hauptfeuerwache, die Wache Hötting und den Neubau der seit langem in die Jahre gekommenen Wache Hungerburg.

Neben den Wachen ist für Pfeifhofer gerade in Innsbruck auch der Wohnungsbedarf für junge Mitglieder ein Thema. „Unsere Mitglieder brauchen Wohnungen im Einzugsgebiet der Wachen, da sie ansonsten für den Primäreinsatz nicht mehr zur Verfügung stehen, eventuell austreten und so jahrelange, teure Ausbildungsarbeit vergeudet wird“, so der BFK.

Zeit für Ehrungen

Christoph Sint (FF Arzl) Arzl wurde zum **Hauptverwalter** befördert.

Das **Verdienstzeichen des BFV in Bronze** bekamen OBI Ing. Helmut Ebner, OBM Mag. Stephan Kaltschmid (beide FF Igl) und BM Arthur Grutsch (FF Wilten) verliehen. Mit dem **Verdienstzeichen in Silber** wurden HLM Martin Tiefnig (FF Reichenau) sowie FA Dr. Peter Hammerle und HLM Gerfried Sermonet (FF Wilten) ausgezeichnet.

Das **Verdienstzeichen des LFV Stufe IV in Bronze** erhielten die beiden Kommandanten HBI Dr. Alois Muglach und HBI Hannes Trenkwaller.



Zahlreiche Delegierte nahmen am Bezirksfeuerwehrtag teil.

Für **35 Jahre als Schriftführer**, Kommandantstellvertreter und Kommandant wurde OBI Mag. Christian Katholnigg von Bürgermeister Georg Willi das **Verdienstzeichen der Stadtgemeinde Innsbruck** verliehen.

Zusagen für Investition

Erfreuliches gab es von Bgm. Georg Willi und Vizebgm. Franz X. Gruber: Beide sprachen sich für die nötigen Investitionen in die Wachen aus. Die Feuerwehr-Bedarfsanalyse als auch die Strukturreform der Berufsfeuerwehr werden fortgesetzt und somit das erfolgreiche duale Feuerwehrsystem in Innsbruck mit der Berufsfeuerwehr und den zehn Freiwilligen Feuerwehren sowie den zwei Betriebsfeuerwehren festigt.

Bezirk: Im Frühjahr gab es wieder zahlreiche Aktivitäten im Ausbildungsbereich.

- ➔ So wurden gleich zwei Bezirks-Grundlehrgänge durchgeführt: einer für die Mannschaft der Betriebsfeuerwehr Justizanstalt Innsbruck und einer für die Freiwilligen Feuerwehren. Insgesamt konnten so fast drei Dutzend KameradInnen den Bezirksteil der Grundausbildung erfolgreich absolvieren.
- ➔ Nach 6-monatiger Ausbildung konnten Ende April zudem 11 Berufsfeuerwehrmänner den Chargenlehrgang mit durchwegs guten Leistungen in einer zweitägigen kommissionellen Prüfung abschließen. Die frischgebackenen Chargen können nun als Führungskräfte auf Truppenebene eingesetzt werden.
- ➔ Auch die laufenden Bezirksschulungen wurden fortgesetzt.
- ➔ Insgesamt fast 70 Teilnehmer waren Mitte Mai bei zwei zeitgleichen Spezialschulungen zu den Themen Einsatzhelme und Lift-Befreiungseinsätze dabei.
- ➔ In der Wache Wilten fand eine Schulung durch Ing. David Serafin vom TÜV zu Einsätzen bei Liftbefreiungen statt.
- ➔ Bei der Schulung zum Thema „Öffnen von Fenstern und Türen“ in der Berufsfeuerwehr stand vor allem das praktische Vorgehen mit den diversen Gerätschaften zum Öffnen von Fenstern und Türen am Programm.



Die neuen Chargen der Berufsfeuerwehr und die Branddirektion.



Ausbildungsthema im Juni: Öffnen von Fenstern und Türen.

BEZIRK Ibk.-Land

Götzens: Bei der Feuerwehr Götzens freute man sich über eine Neuanschaffung. Das alte Tanklöschfahrzeug wurde nach 28 Jahren im Dienst nach Kroatien abgegeben und durch ein TLFA-3000/100 ersetzt. Eine Besonderheit dieses „Tankers“ streicht auch Bezirkskommandant Reinhard Kircher heraus: „Als Novität verfügt das TLFA über eine Getriebe- seilwinde mit fünf Tonnen Zugkraft, die im Abschnitt Axams auch über die Gemeindegrenzen hinweg zur Verfügung steht.“



Axams: Als Präsent zum 135-Jahr-Jubiläum der FF Axams gab es mit einem neuen Kommandofahrzeug auch ein passendes Präsent. Der Festakt wurde im Rahmen der Florianifeier durchgeführt, wobei zahlreiche Kameraden geehrt bzw. befördert wurden. Ein großes Zeltfest und ein abschließender Blaulichttag rundeten die dreitägigen Feierlichkeiten ab.



Hubschrauberbesatzungen und Einsatzkräfte hatten in Absam jede Menge Arbeit!

Einsatz an allen Fronten

Eine außergewöhnliche Situation ergab sich im Juni. In der Gemeinde Absam wurde vermutlich durch einen Blitzschlag ein Waldbrand ausgelöst. Der Brandort war für Bodentruppen nicht erreichbar – der Wind fachte die Glutnester immer wieder an und erforderte einen mehrtägigen Hubschraubereinsatz. Während also die einen auf „Hilfe von oben“ in Form von Regenfällen hofften, war dies für jene im Bezirk entlang des hochwasserführenden Inns keine Option. An mehreren Bereichen mussten Hochwasserschutzmaßnahmen gesetzt werden.



LFK Peter Hölzl, FF-Hall-Kdt. Karl-Heinz Strickner und Halls Bgm. Eva Maria Posch beobachteten die Situation am Inn.



Sellrain: Viele Jahre lang war Feuerwehrmitglied Hermann Wolf am Heiligen Abend unterwegs, um das Friedenslicht persönlich zu entlegen. Gruppenkommandant Philipp Haider setzt diese Tradition fort und bringt das Friedenslicht aus Bethlehem zu jenen, die es nicht selbst in der Feuerwehrhalle abholen können. Der Erlös wird einem guten Zweck gewidmet. So konnte Initiator Philipp Haider im Feuerwehrhaus in Anwesenheit von Kommandant Herbert Gritsch und Kdt.-Stv. Emanuel Kofler einen Symbolscheck in Höhe von 1.000 Euro an Irmgard Haselwarter von der Kinderkrebshilfe Tirol übergeben.

Bezirkshauptmann als Ehrenmitglied



BH Dr. Herbert Hauser wurde bei seinem Abschied eine hohe Auszeichnung verliehen.

Mit 284 Delegierten aus 74 Feuerwehren, 52 Bürgermeistern der Gemeinden Innsbruck-Land und zahlreichen Ehrengästen aus Politik, Feuerwehr und den befreundeten Organisationen wurde der 137. Bezirksfeuerwehrtag des Bezirksfeuerwehrverbandes in Rum abgehalten. In den Berichten der Feuerwehrfunktionäre, angeführt von Bezirksfeuerwehrkommandant Reinhard Kircher und Landesfeuerwehrkommandant Ing. Peter Hölzl ließ man das Jahr 2018 Revue passieren – insgesamt 2623 Einsätze hatten die Feuerwehren im Bezirk zu bewältigen, aber auch zahlreiche Stunden wurden in Ausbildungen und Übungen investiert. Zu diesem professionellen Feuerwehrwesen und der ehrenamtlich geleisteten Arbeit gratulierten auch Bezirkshauptmann HR Dr. Herbert Hauser und Landesrat

Mag. Johannes Tratter, die sich sichtlich begeistert von der präsentierten Statistik des vergangenen Jahres zeigten.

Eine besondere Ehre wurde dem Bezirkshauptmann an diesem Festtag bei seinem letzten offiziellen Auftritt beim Bezirksfeuerwehrtag zuteil: HR Dr. Herbert Hauser wurde vom Bezirksfeuerwehrverband Innsbruck-Land zum Ehrenmitglied ernannt und bleibt so der Feuerwehr mit dieser ehrenvollen Mitgliedschaft auch nach seiner beruflichen Pensionierung erhalten.

Im Bezirk Innsbruck-Land engagierten sich 2018 5.085 aktive Mitglieder, 287 Mitglieder der Feuerwehrjugend und 2.003 Mitglieder außer Dienst. Somit sind die Feuerwehren rund um die Uhr bereit, im Ernstfall schnelle und professionelle Hilfe zu leisten. **I**



Beeindruckende Gesamtansicht nach dem Einmarsch im VAZ FoRum!

Kematen: Die Florianifeier der FF Kematen hatte einen speziellen Höhepunkt: Bgm. Rudolf Häusler wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Begründung: In seiner Amtszeit als Bürgermeister seit dem Jahre 2011 wurde fast der gesamte Fuhrpark der Feuerwehr Kematen ausgetauscht, die gesamte Einsatzbekleidung samt Helmen erneuert, ein passendes Grundstück für das neue Feuerwehrhaus gefunden und schließlich darauf das Einsatzzentrum Kematen, welches Feuerwehr, Polizei und Rettung beheimatet, umgesetzt.



Hall: Die Feuerwehrdrohne des BFV Kufstein wurde den Feuerwehren des Abschnitts Hall in Gnadenwald präsentiert. Robert Marksteiner erläuterte den Projektverlauf und auch die Besonderheiten, welche der Einsatz der Drohne mit sich bringt. Mittlerweile können die Drohnen-Experten auch bereits auf reichlich Einsatzpraxis verweisen. Zwei Einsatzszenarien wurden vorbereitet, um die Wirkungsweise auch demonstrieren zu können.



BEZIRK Kitzbühel

Hopfgarten: Nach wochenlangem Training war es am Freitag, 7. Juni endlich so weit: eine Gruppe der FF Hopfgarten legte die Technische Leistungsprüfung Form A in der Stufe I (Bronze) ab. Manuel Riedmann, Florian Paratscher, Lukas Fenz, Christoph Krismer, Florian Daxer, Julian Erharter, Peter Treichl, Christoph Schroll, Johannes Schroll, Florian Kober, Andreas Haggenmüller und Florian Antretter zeigten sich den Aufgaben gewachsen.



Bezirk: Kirchberg war Schauplatz des Atemschutzbewerbes des Bezirkes Kitzbühel. Die Atemschutztrupps mussten 5 Stationen von theoretischem Teil, Menschenrettung, Innenangriff bis Gerätekunde durchführen. 19 Trupps konnten den Bewerb positiv abschließen.

- **Bronze:** Aschau, Erpfendorf, Hopfgarten, Kitzbühel, St. Jakob, St. Johann, St. Ulrich, Westendorf und Nussdorf Debant (Bezirk LZ);
- **Silber:** Bichlach, Going, Itter, Reith, Schwendt, St. Johann
- **Gold:** Brixen, Erpfendorf, Oberndorf (2x)



Die FF Kirchdorf versteht nicht nur was von Drehleitern, sondern auch von der perfekten Fotoinszenierung des hochmodernen Fahrzeuges der neuesten Generation!

Diese Drehleiter spielt alle Stückln

Einunddreißig Jahre lang hatte die Drehleiter (DLK 18) der Freiwilligen Feuerwehr Kirchdorf in Tirol bei unzähligen Einsätzen und Übungen ihren Dienst geleistet. Jetzt war die Zeit reif: Dieses Fahrzeug wurde gegen eine DLK 23/12 M32L-AS aus dem Hause Magirus ersetzt.

Bei dem neuen Fahrzeug handelt es sich um einen Iveco Magirus Eurocargo 160 E 30 4x2 mit automatisiertem Schaltgetriebe und 320 PS sowie mit einer von der Firma Magirus aufgebauten Drehleiter aus der Baureihe M32L-AS.

Dieses System bietet den Einsatzkräften einen leichteren Zugang zu Fenstern, Dachgauben und Fassadenvorsprüngen. Ebenso wird die Personenrettung mit dem neuen Rettungskorb um ein Vielfaches erleichtert im Vergleich zu der alten Drehleiter. Die maximale Abstützbreite beträgt 5,20 m sowie die mind. Abstützbreite 2,40 m.

Die neue Drehleiter ist mit einem 4-teiligen Leiterpark aufgebaut, welche über einen bis zu 75° abwinkelbaren und 4,7 m langen Gelenkteil verfügt. Dadurch wird ein Einsatz im Unterflurbereich bis zu -17° ermöglicht. Die Rettungshöhe beträgt 32 m. Durch den automatischen Niveausgleich kann die Drehleiter bis zu einer Neigung von -10° – das entspricht 22 % – betrieben werden.

Größerer Rettungskorb

War es bei der bisher verwendeten DLK 18 nur ein 2-Mann-Rettungskorb mit einer Zuladung von maximal 180 kg, so ist es bei der neuen Drehleiter bereits ein 5-Mann-Rettungskorb mit einer maximalen Zuladung von 500 kg. Neu ist eine im Korbboden integrierte, elektrisch stufenlos ausfahrbare Korbplattform mit einer Nutzlast von max. 150 kg. Sie kann als Arbeitsplattform genutzt werden oder aber zur Erleichterung des Überstiegs aus oder in den Korb. Durch die Schwerlastaufnahme können Patienten bis 270 kg im Rettungskorb befördert werden. Farbkameras im Gelenkteil sowie am Korb erleichtern die Bedienung für den Drehleitermaschinisten.



Egal, von welcher Seite aus betrachtet: Das ist ein Fahrzeug, das sich sehen lassen kann!

1.259 Einsätze im Bezirk Kitzbühel



Am Bezirksfeuerwehrtag wurden u. a. wieder hohe Auszeichnungen vergeben. BFI Bernhard Geisler, BV Andreas Schroll und BI Johann Köck erhielten das VZ BFV in Gold.

Beim 132. Bezirksfeuerwehrtag des Bezirkes Kitzbühel konnte BFK Karl Meusburger auch viele Ehrengäste begrüßen. BFI Bernhard Geisler berichtete über Einsätze und Beihilfen – die Feuerwehren wurden im Jahr 2018 zu insgesamt 1259 Einsätzen alarmiert. Die Ehrengäste lobten die Arbeit der Feuerwehren und sprachen ihre Wertschätzung für die Feuerwehrmitglieder aus.

Beförderungen:

- ➔ **Brandmeister:** Florian Obermoser, Peter Ringer (FF Kitzbühel)
- ➔ **Oberbrandmeister:** Michael Kitzbichler (FF Bichlach), Leonhard Brunner (FF Kössen)
- ➔ **Oberbrandinspektor:** Ernst Pirnbacher (FF Flecken)

Ehrungen:

Verdienstzeichen BFV – Stufe 2 Silber:

- ➔ OBR Franz Fritzenwanger (Bezirksfeuerwehrkommandant Pinzgau)

Verdienstzeichen BFV – Stufe 1 Gold:

- ➔ BFI Bernhard Geisler (Bezirksfeuerwehrinspektor), BV Andreas Schroll (Bezirksschriftführer), BI Johann Köck (FF Flecken)

Verdienstzeichen LFV Tirol – Stufe 4 Bronze:

- ➔ HBI Martin Antretter (FF Westendorf), HBI Leonhard Papp (FF Kirchberg), OBI Thomas Müller (FF Aschau), OBI Herbert Horngacher (FF Schwendt), HV Harald Filzer (FF Kirchdorf), OV Martin Soder (FF St. Ulrich)

Verdienstzeichen LFV Tirol – Stufe 3 Silber:

- ➔ ABI Ernst Stöckl (Untere Schranne) |

Bezirk: Unter dem Motto „Wir kommen zu euch, damit ihr zu uns kommt“ haben die Feuerwehren in einer April-Woche die Mittelschulen Kirchberg, Kitzbühel, Fieberbrunn, St. Johann und Kössen besucht. Die Gerätschaften sowie die Präsentationen sollten das Interesse der Kinder für die Feuerwehrjugend wecken. Motto: „Die Feuerwehrjugend ist DIE Säule der Zukunft für die Feuerwehren“. Der BFV Kitzbühel bedankt sich ganz herzlich bei den Schulleitungen für die Ermöglichung dieser Veranstaltung und bei allen beteiligten Feuerwehren für die Durchführung.



Bezirk: Im Juni nahmen wieder Kameraden aus mehreren Feuerwehren am Brandcontainertraining der Firma Firefighting teil. Am Vormittag stand die Stufe 2, am Nachmittag der Durchgang in Stufe 1 am Programm. Dieses Training ergänzt neben der bereits absolvierten Ausbildung im gasbefeueren Brandhaus an der LFS Telfs die Ausbildung jedes einzelnen Feuerwehrmitgliedes und trägt daher weiter zur Sicherheit des Atemschutzträgers bei der Bekämpfung von Bränden in geschlossenen Räumen bei.



BEZIRK Kufstein

Bezirk: Am Samstag, dem 15. Juni 2019, fand in Bad Häring die 1. Bodenbrandbekämpfungsschulung des Bezirks Kufstein statt. Circa 30 Kursteilnehmer aus den Abschnitten Rattenberg und Kirchbichl absolvierten den Kurs, der von den Bodenbrandbekämpfertrainern des Bezirksverbands und der FF Bad Häring organisiert wurde. Der Ausbildungstag war in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliedert. Am Vormittag wurde einerseits die richtige Taktik beim Vorgehen präsentiert, ebenso stellten sich der Flugdienst sowie die Bergrettung des Bezirks der versammelten Mannschaft vor und erklärten die Voraussetzungen für eine gemeinsame Einsatztaktik.



Bezirk: In Brixlegg organisierte die Feuerwehr den Bezirkskuppelcup. Im K.-o.-Bewerb siegte die Werbungsgruppe Brixlegg 1 vor Reith i. A. und Niederndorf. Tagesschnellster wurde wie bereits im Vorjahr die Gruppe Reith i. A. mit einer Spitzenzeit von 15,23 Sekunden und erhielt somit wieder den Wanderpokal aus den Händen von BFK Hannes Mayr. Der Sieg in der Wertungskategorie Bronze ging auch an die FF Reith i. A. vor Großvolderberg und Niederndorf. In der Wertungskategorie Silber (hier werden die einzelnen Positionen per Los zugewiesen) gewann ebenfalls Reith i.A. vor Brixlegg 1.



Starke Bilanz im BFV Kufstein



Hohe Auszeichnung: Bez.-Polizeikdt. Walter Meingassner und Bergrettungs-Bezirksleiter Norbert Wolf erhielten des Bezirksehrenzeichen in Gold.

Mit einer PowerPoint-Präsentation und einer Filmvorführung im multifunktionalen Saal des „Kultur Quartier“ in Kufstein ließen LBDStV. Hannes Mayr, BFKdStV. Andreas Oblasser und BFI Stefan Winkler das Jahr 2018 Revue passieren. Mit 31.12.2018 betrug der Mitgliederstand 3.050 aktive Mitglieder, 893 Reservisten und 250 Jugendmitglieder. Der weibliche Anteil im BFV Kufstein liegt bei 3 %. 2.023 Einsätze wurden von den 42 freiwilligen Feuerwehren und drei Betriebsfeuerwehren absolviert. Die Betriebsfeuerwehr SPZ Zementwerk Eiberg wurde aufgelöst. Insgesamt wurden 20.126 Stunden für die Allgemeinheit geleistet. Die Redner hoben die professionelle Arbeit in den verschiedensten Einsatzspektren hervor und bedankten sich insgesamt für die geleistete Arbeit im ganzen Jahr.

Das Bezirksehrenzeichen in Gold erhielten Obstl. Walter Meingassner, Bezirkspolizeikommando Kufstein, und Norbert Wolf, Bezirksleiter der Bergrettung Kufstein für die ausgezeichnete Zusammenarbeit der Organisationen. Das Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes in Stufe IV Bronze erhielt Michael Leitner, Bezirksschriftführer. |



LFK LBD Peter Hölzl überreichte das LFV-Verdienstzeichen an Michael Leitner.

Bezirk: Nach dem ersten Teil der Grundausbildung in den Ortsfeuerwehren konnten nun 39 Feuerwehrmitglieder den zweiten Teil absolvieren. Von den Ausbildern wurde wiederum vor allem auf die praktische Ausbildung hoher Wert gelegt. Am Ende des Bezirkslehrganges fand die Erfolgskontrolle statt. Der letzte Teil der Grundausbildung kann nun in der Landesfeuerwehrschule in Telfs absolviert werden. Unterstützt wurden die Bezirksausbilder von verschiedenen Feuerwehren mit ihren Fahrzeugen. Ein Dank gebührt allen, insbesondere der FF Wörgl unter ihrem Kdt. Armin Ungericht, die es ermöglicht haben, dass der Lehrgang wiederum abgehalten werden konnte.





Botschaft der FF Kufstein: „Detailfotos aus dem Inneren des Tunnels gibt es nicht – schließlich wollen wir allen, die noch kommen, nicht zuviel verraten! Logisch!

Unikat: Stollen für ATS-Übungen



Wer in den Übungsstollen will, sollte sich bei der FF Kufstein informieren.

Am 20. April 2019 fand wieder ein mehrstündiger Übungsbetrieb im Atemschutz-Übungsstollen der Feuerwehr Kufstein statt.

Es handelt sich dabei um einen adaptierten Luftschutzbunker, der in Eigenregie von der Feuerwehr Kufstein in eine Übungsstrecke für Atemschutzträ-

ger umgebaut wurde. Die ATS-Trupps haben dabei unter erschwerten Sichtbedingungen (der Stollen wird komplett vernebelt) und engen Platzverhältnissen (es sind verschiedene Hindernisse eingebaut) diverse Aufgaben zu erfüllen. So können von den Übungsteilnehmern z. B. die Atemschutzüberwachung, aber auch die physische und psychische Belastung eines Einsatzes realitätsnah trainiert werden. Die Einsatzzeiten der Geräteträger reichen dabei an die 20 bis 30 Minuten unter voller körperlicher Belastung.

Einzigkeit

Die Atemschutz-Übungsstrecke wird auf Grund ihrer Einzigartigkeit von Feuerwehren des Bezirkes Kufstein, aber auch aus anderen Bezirken und sogar von Kameraden aus dem benachbarten Bayern für Übungsgänge genutzt.

Am Übungstag im April bewältigten Feuerwehren aus den Bezirken Kufstein und Schwaz die anspruchsvollen Aufgaben.

Bei Interesse an einem Gang im Übungsstollen der Feuerwehr Kufstein stehen HBI Hans-Peter Wohlschlager (Tel. 0664 88530505 oder hp.wohlschlager@feuerwehr.tirol) sowie HLM Patrick Gugglberger unter +43 (0)664 88520509 oder p.gugglberger@feuerwehr.tirol für alle Informationen zur Verfügung. |

Bruckhäusl: In Bruckhäusl fand eine Schulung über E-Mobilität – Elektro- und Hybridfahrzeuge Sicherheitsfragen beim Rettungseinsatz statt. Als Referenten fungierten DI Dr. Rudolf Mörk-Mörkenstein und Projektleiter DI (FH) Thomas Plaha vom Institut für Elektrotechnik und Sicherheitswesen Ziviltechniker GmbH aus Wien. Sie erklärten einige Grundbegriffe über Wirkung und Gefahren des elektrischen Stromes, über Sicherheitsmaßnahmen sowie über einige wichtige Bauteile (Energiespeicher, Ladesysteme), mit denen die Feuerwehr im Einsatz Probleme bekommen könnte.

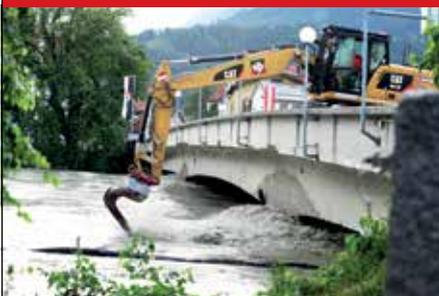


Niederbreitenbach: Einen „ku(h)rioser Großeinsatz“ gab es im Bereich der Mündung des Nasenbaches. Im Inn befanden sich mehrere Kälber, die sich aus eigener Kraft nicht mehr aus dem Wasser retten konnten. Lediglich der dort errichtete Biberdamm verhinderte das Abtreiben der Tiere. Sonderfahrzeuge der FF Kirchbichl und der BtF Sandoz wurden angefordert. Bis zum Eintreffen der Verstärkung gelang es den Einsatzkräften vor Ort jedoch, alle sieben Kühe mit geballter Manpower aus deren misslichen Lage zu befreien. Vier weitere Kälber konnten im Rahmen einer groß angelegten Suchaktion innerhalb kurzer Zeit unverseht aufgelesen werden.

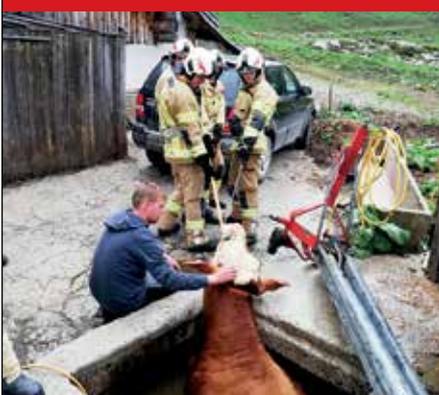


BEZIRK Schwaz

Schwaz: Es waren jene Bilder der Hochwassergefahr, die in den Medien tagelang präsent waren. Der Bagger auf der Brücke, der das angeschwemmte Material „durchdrückte“, erregte auch über die Landesgrenzen hinaus größtes Aufsehen. Im Raum Schwaz kamen 11 Feuerwehren mit 28 Fahrzeugen und über 180 Frauen und Männer zum Einsatz – das Schlimmste konnte mit viel Wetterglück gerade noch abgewendet werden.



Achenkirch: Kein Weg zu weit – und kein Einsatzort zu weit entfernt: Die Feuerwehren Achenkirch und Achenttal wurden am 15. Juni 2019 zu einer Tierrettung auf die Kleinzemalm alarmiert. Wenige Tage nach dem Almauftrieb brach dort eine Kuh durch eine Holzabdeckung und fiel in die darunter befindliche Güllegrube. Gemeinsam mit dem anwesenden Besitzer konnten die Feuerwehrleute das Tier sichern, die Gülle abpumpen und das 850 Kilo schwere Tier mit Hilfe eines Holzkranes unverletzt bergen.



Übergabe des Containers: Gert Delazer, Hannes Unterlechner (FF Schwaz), Matthias Zitterbart (DAKA), Kommandant Hilmar Baumann und Bgm. Dr. Hans Lintner.

Jede Menge Arbeit für die Feuerwehr

Die Fa. DAKA - Entsorgung in Schwaz stellte sich mit einer wahrlich großen Spende bei der Feuerwehr Schwaz ein. Matthias Zitterbart (DAKA) konnte einen Abrollbehälter „Elektrobrand“ übergeben. Der Container wurde von der Fa. DAKA angeschafft und nach den Wünschen der Feuerwehr Schwaz sowie des Bezirks- und Landes-Feuerwehrverbandes Tirol in der Schlosserei des Unternehmens umgebaut. Der Container ist 6,8 Meter lang, 2,4 Meter breit und 1,5 Meter hoch, wasserdicht und wiegt ca 3 Tonnen. Damit können alle gängigen Elektrofahrzeuge, sollten deren Batterien in Brand geraten bzw. überhitzen, im Container aufgenommen und dauerhaft gekühlt werden.

Matthias Zitterbart: „Lithium-Ionen-Akkus können sich aus verschiedenen Gründen entzünden. So können mechanische Beschädigungen durch einen Unfall, elektrische Probleme durch Abnutzung oder thermische Probleme infolge eines Brandes auftreten. Dann ist die Feuerwehr in der Akutphase gefragt, diese Probleme in den Griff zu bekommen. Es freut uns, dass wir die Feuerwehr Schwaz mit dieser Anschaffung bei ihrer Arbeit unterstützen können.“

Kommandant Hilmar Baumann: „Mit diesem Abrollbehälter 'E-Brand' ist die Feuerwehr Schwaz bestens für Brände von Lithium-Ionen-Batterien fast jeder Größe, vor allem bei Elektrofahrzeugen, gewappnet. Der Abrollbehälter steht aber

nicht nur der Feuerwehr Schwaz, sondern über die Leitstelle Tirol auch überregional zur Verfügung. Gemeinsam mit Landes-Feuerwehrinspektor DI Alfons Gruber wird die weitere Vorgangsweise diesbezüglich abgeklärt.“

Der Abrollbehälter wird mit einem Wechselladerfahrzeug der FF Schwaz zum Einsatzort gebracht. Das betroffene Fahrzeug wird dann in den Container verladen, an einen sicheren Ort gebracht und dort geflutet. An der Stirnwand des Containers ist eine starke Seilwinde eingebaut, um defekte Elektrofahrzeuge in den Container ziehen zu können. Wenn notwendig kann das Fahrzeug auch mit einem Kran in den Container gehoben werden.



Betroffene Fahrzeuge werden im Inneren des Containers geflutet.

Jede Menge Arbeit für die Feuerwehr



Einmarsch zum 132. Bezirksfeuerwehrtag des Bezirkes Schwaz in Strass im Zillertal.

Beim 132. Bezirksfeuerwehrtag wurde einmal mehr eine beeindruckende Bilanz vorgelegt. Im abgelaufenen Jahr mussten 2.387 Einsätze mit 26.852 Einsatzstunden abgearbeitet werden (283 Brandeinsätze, 1.586 Technische Einsätze, 116 Brandsicherheitswachen, 402 Fehlausrückungen).

Ehrungen

Verdienstzeichen LFV Tirol in Bronze:

- ➔ OBI Georg Arzberger – FF Steinberg
- ➔ OBI Stefan Binder – FF Hainzenberg
- ➔ OBI Manfred Prankl – FF Fügen
- ➔ OBI Roland Sporer – FF Schwendau
- ➔ HBI Bernhard Kofler – FF Tux
- ➔ HBI Andreas Kröll – FF Vomp

Verdienstzeichen BFV Schwaz in Silber:

- ➔ OBM Andreas Sturmer – FF Aschau
- ➔ OV Patrick Stubenböck – FF Achenal

Verdienstzeichen LFV Tirol in Silber:

- ➔ OBR Jakob Unterladstätter

Für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre übergab Kreisbrandrat Alfred Schmeide vom Landkreis Bad Tölz ein kleines Geschenk. Unter dem Punkt „All-fälliges“ meldete sich Abschnittskommandant ABI Hilmar Baumann zu Wort. Nach dem Großbrand im Altersheim Schwaz wurde er stellvertretend für die Einsatzkräfte mit der Lebensrettermedaille ausgezeichnet. Als Dank und Anerkennung für die Unterstützung der Nachbarfeuerwehren übergab er diesen noch ein Fahnenband. |

Bezirk: Beim heurigen Wissenstest in Jenbach traten 254 Jugendliche aus 25 Jugendgruppen an - ein neuer Rekord. 93 Teilnehmer waren das erste Mal dabei und erlangten das bronzene Abzeichen. Für weitere 93 Teilnehmer war es schon der zweite Wissenstest, diese traten in Silber an. Für 68 Youngsters war es der letzte Wissenstest. Sie erreichten das begehrte Wissenstestabzeichen in Gold und werden demnächst ihren Aktivstand in der Feuerwehr antreten. Somit haben alle bestanden und ihr Wissen bestens unter Beweis gestellt.

Im Zuge der Schlussveranstaltung wurden folgende Kameraden offiziell zum Jugendbetreuer ernannt:

- ➔ LM Patrick Weigl – FF Zell
- ➔ LM Martin Rahm – FF Schwendau
- ➔ OFM Christian Böhm – FF Stans
- ➔ FM Stefan Dejako – FF Gerlos
- ➔ BM Dominik Böck – FF Wiesing
- ➔ OLM Roland Gruber – FF Hart
- ➔ LM Patrick Schatz – FF Stumm



Achenal: Die Feuerwehren des Abschnitts Achenal organisierten für ihre Atemschützträger in einer großangelegten Atemschutzübung verschiedenste Szenarien und Übungseinlagen, die die Teilnehmer richtig ins Schwitzen brachten. Ein ganzes leerstehendes Gebäude wurde dabei zum Übungsobjekt. Insgesamt galt es zehn Personen aus dem gesamten Gebäude zu retten und fiktive Brände in Küchen, Zwischenwänden und Decken sowie im Keller zu bekämpfen. Auch der simulierte Einsturz einer Geschossdecke und die darauffolgende Rettung eines verschütteten Atemschutztrupps wurden trainiert.



EUROFFAD: Einheitliches Ausbildungssystem für die Europäische Union

Eine europäisch einheitliche Aus- und Fortbildung an Hubrettungsfahrzeugen bietet für die Feuerwehren im gemeinschaftlichen Europa viele Möglichkeiten. Am Erasmus-Plus-Projekt EUROFFAD ist die Landes-Feuerweherschule Tirol beteiligt.

Seit Anfang 2005 engagiert sich „Drehleiter.info“ – der Gesellschaft für Brandschutzausbildung mbH (GFBA) aus Hamburg zugehörig – in der Aus- und Fortbildung mit Hubrettungsfahrzeugen. Mit der HAUS-Regel wurde gleich zu Beginn ein erster Standard geschaffen, der mit dem Einsatzschema für Hubrettungsfahrzeuge weiterentwickelt wurde und sich bundesweit durchgesetzt hat. Anhand der Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) für die Aus- und Fortbildung an Hubrettungsfahrzeugen, die schließlich im Musterausbildungsplan der Projektgruppe Feuerwehr-Dienstvorschriften mündete, wurde für deutsche Feuerwehren ein Mindestmaß an Vereinheitlichung in der Schulung mit Drehleitern und Hubarbeitsbühnen geschaffen.

Bereits 2006 wurden durch „Drehleiter.info“ erste Ausbildungen an Hubrettungsfahrzeugen auch im europäischen Ausland angeboten. 2012 reisten die beiden Gründer von Drehleiter.info, Nils Beneke und Jan Ole Unger, durch das deutschsprachige Europa. Ziel war es, vorhandenes Wissen zu teilen und Erfahrungen der ausländischen Feuerwehren zu sammeln, um das Ausbildungssystem zu verbessern. Während der zweiwöchigen Ausbildungsreise stellten die beiden fest,



Zusammenarbeit: Gerhard Schöpf, Ausbildungsleiter LFS Tirol, und Jan Ole Unger, Gründer und Geschäftsführer von „Drehleiter.info“ beim Lehrgang an der Landes-Feuerweherschule.

dass die Ausbildung gerade im deutschsprachigen Raum eher gleich als verschieden war. Die Reise führte zu der Idee, einen europäischen Standard für die Aus- und Fortbildung mit Hubrettungsfahrzeugen zu schaffen. Nach fünf Jahren Planung wurde am 10. November 2017 der Startschuss für das auf drei Jahre angelegte Projekt EUROFFAD bei einer Auftaktveranstaltung der Projektpartner in Luxemburg gegeben.

EUROFFAD war und ist das erste von einer deutschen Organisation initiierte Projekt, das einen direkten Feuerwehrbezug im aktuellen Programm „Erasmus-Plus“ innehat. Für die Projektpartner bedeutete dies, dass bisher keine entsprechenden Strukturen vorhanden waren und sie sich auf kein bestehendes Europa-Wissen berufen konnten. Für einen Erfolg von EUROFFAD war und ist daher effiziente Pionierarbeit zwingend erforderlich.

Bedeutung von EUROFFAD

Der Projektname EUROFFAD steht für „European firefighter standard for the sa-

fe use of, trainings with and exchange on aerial devices and machines“. Dies ist der offizielle Titel des Projekts, welcher auch in Reports und Berichten sowie Mitteilungen an die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NABiBB) verwendet wird.

Strategische Partnerschaft

Das Projekt EUROFFAD ist der Leitaktion 2 von Erasmus-Plus zugeordnet. Konkret geht es um die Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren. Strategische Partnerschaften sind transnationale Projekte, die auf den Transfer, die Entwicklung und/oder die Umsetzung von Innovationen und bewährten Verfahren abzielen. Dies kann sowohl auf der lokalen, regionalen, nationalen und europäischen Ebene als auch auf der Organisationsebene der beruflichen Bildung stattfinden.

Die Partner

Die in Frage kommenden Partner für ein gemeinsames EU-Projekt haben sich bereit erklärt, gemeinsam vier Module für die Schulung von Besatzungen, Ausbildern, Führungskräften und Führungskräfte-Ausbildern von Hubrettungsfahrzeugen zu entwickeln. Der Projektpartner für die Entwicklung des Moduls 1 „Basisausbildung für Besatzungen von Hubrettungsfahrzeugen“ ist die Hilfeleistungszone der deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) in Belgien.

Modul 2 in der LFS Tirol

Für das Modul 2 „Ausbilder für Besatzungen von Hubrettungsfahrzeugen“ ist die Landesfeuerwehrschule Tirol in Telfs verantwortlich. Die dortigen Ausbilder, die Einsatzkräfte im Umgang mit Drehleitern und Hubarbeitsbühnen vor Ort in den Feuerwehren Tirols schulen, verfügen bereits seit vielen Jahren über eine hohe Fachexpertise. Ein regelmäßiger Austausch der Ausbilder der Landesfeuerwehrschulen Österreichs untereinander ist bereits etablierter Standard.

Gerhard Schöpf, Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung des Landesfeuerwehrverbands Tirol in Österreich, formulierte daher auch klare Erwartungen an das dreijährige Projekt. „Ein kritischer und fachlicher Austausch unter Experten soll dazu dienen, Feuerwehrkräfte möglichst realistisch auf schwierige Einsätze vorzubereiten.“

Das dritte Modul, die „Ausbildung von Führungskräften, die Hubrettungsfahrzeuge einsetzen“, wird in Luxemburg erarbeitet. Über das „Corps grand-ducal d'incendie et de secours“ (CGDIS) wurde in den vergangenen Jahren eine völlig neue Führungsstruktur für das Feuerwehr- und Rettungswesen in Luxemburg entwickelt und abschließend etabliert. Dabei wurden bestehende Lehrkonzepte inhaltlich angepasst. Die durch das Projekt EUROFFAD erstellten, einheitlichen Standards sollen sich leicht in bereits vorhandene Lehrkonzepte implementieren lassen.

Drehleiter.info ist der deutsche Projektpartner und auch verantwortlich für den administrativen Teil des Erasmus-Plus-Projekts EUROFFAD. Durch Drehleiter.info wird das vierte Modul gestaltet. Darin werden die Ausbilder geschult, welche die Führungskräfte in Modul 3 ausbilden. Wesentliche Inhalte der Module eins bis drei werden in das vierte Modul einfließen, daher wird dieses erst Anfang 2020 finalisiert werden.



Einheitliche Standards bei der Menschenrettung mit Hubrettungsfahrzeugen ist eines der Ziele des europäischen Projekts EUROFFAD.

Fragen im Projekt

Die Herausforderung liegt darin, alle vier Module so zu synchronisieren, dass letztendlich alles ineinandergreift.

Im Rahmen des Projekts sollen zusätzlich zur Entwicklung der vier Module Antworten auf die folgenden Fragen gefunden werden:

- Welche Ausbildungsmethoden sind notwendig, um Feuerwehrangehörige auf Einsätze mit Hubrettungsfahrzeugen vorzubereiten?
- Wie kann Digitalisierung für die Ausbildung genutzt werden?
- Welche Rolle spielen die Ressourcen Personal, Zeit und Kosten bei der Ausbildung?

Die erste Frage wird innerhalb der Module jeweils durch Pilot-Lehrgänge beantwortet. Diese Lehrgänge werden evaluiert und die Erkenntnisse fließen dann in den Abschluss des Moduls mit ein. Die Frage nach der Digitalisierung kann projektseitig in einem ersten Schritt über eine auf mobilen Endgeräten verfügbare App zur Vor- und Nachbereitung der Ausbildung an Hubrettungsfahrzeugen beantwortet werden. Die App wird voraussichtlich Ende 2019 zur Verfügung stehen. Der dritten Frage wird separat innerhalb der einzelnen Module nachgegangen.

Rahmenbedingungen

Wichtiger Bestandteil bei der Erarbeitung der Module sind bereits gültige und einheitliche Regelwerke für die Aus- und Fortbildung mit Hubrettungsfahrzeu-

gen auf europäischer Ebene. Für die sichere Arbeit mit Hubrettungsfahrzeugen ist das die Richtlinie des Rates über die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer bei der Arbeit. Die aus der Führungslehre bekannte Frage, vor welchen Gefahren die eigenen Einsatzkräfte zu schützen sind, ist also keine nationale Frage, sondern hat Gültigkeit in allen EU-Ländern. Die Frage nach den technischen Möglichkeiten für die Gefahrenabwehr beantworten die derzeit gültigen Normen.

Ausblick und Chancen

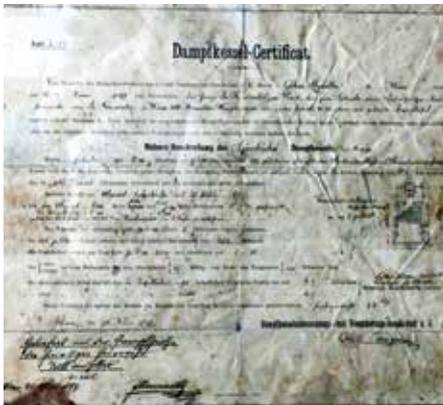
Das erste Modul des Schulungsprojekts EUROFFAD ist bereits vollständig entwickelt, in drei Lehrgängen evaluiert und während eines so genannten Multiplier-Events am Provinzialen Ausbildungsinstitut für Bedienstete der Rettungs- und Sicherheitsdienste im belgischen Lüttich/Liège einer Vielzahl von interessierten Feuerwehrführungsmitgliedern aus Belgien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland vorgestellt worden. Für Belgien gibt es bereits Bestrebungen, nach Abschluss des Projekts EUROFFAD das Gesamtwerk in die landesweit gültigen Reglements einzubinden. Mehrere LFS in Österreich (darunter Tirol) haben angekündigt, österreichweit eine gleiche Ausbildung an Hubrettungsfahrzeugen auf Grundlage des gemeinsam erarbeiteten Projekts EUROFFAD zu etablieren.

**Gerhard Schöpf
Nils Beneke
Jan Ole Unger**

Kernreuter-Dampfspritze in Zell am Ziller

Der zweite bekannte Standort einer Dampfspritze in Nordtirol befindet sich bei der Feuerwehr Zell am Ziller. KDT ABI Siegfried Geisler und Alt-KDT. Sepp Rauch begaben sich mit mir in die Zeit der Anschaffung der Zeller Dampfspritze aus dem Hause Kernreuter, wobei die aus den in Kurrentschrift verfassten Protokollbücher transkribierten gebundenen Unterlagen einen Einblick in die damaligen Geschehnisse gaben.

Das Dampfkesselzertifikat mit den laufenden Wartungsprotokollen ist noch erhalten. Um 2.800 Schilling wanderte die Zeller Dampfspritze 1954/55 nach fast 60 Jahren zum Schrotthändler nach Hall und teilt damit das Schicksal der Dampfspritze von Innsbruck.



Das „Dampfkessel-Certifikat“ ist noch im Original enthalten.

Zell a. Ziller als Standort des Bezirksgerichtes, Goldbergbaus, Verkehrsknotenpunkt, Notariat und Standort der Bezirks-Forstinspektion spielte eine führende Rolle im Bezirk und war für Neuerungen offen.

Aus dem Zeller Protokollbuch:

1896: „Bei der Generalversammlung der Feuerwehr Zell wurde Hauptmann Johann Huber wiedergewählt und beauftragt, bei einer Reise nach Wien das Wesen einer Dampfspritze zu studieren. Im Herbst reisten dann Johann Huber, Josef Gredler und Franz Eberharter nach Wien, um sich eine Dampfspritze anzusehen und das Wesen derselben kennenzulernen. Die drei Herren sprachen sich bei ihrer Rückkunft im Allgemeinen sehr

lobend über vorgenannte Spritze aus, jedoch verhehlten sie nicht, dass dieselbe auch mancherlei Schattenseiten aufweise.“

1897: „Bei der Generalversammlung der Feuerwehr Zell kam es am 1. Jänner zur Neuwahl des Kommandanten, die einstimmig Herrn k.k.-Notar Jakob Egger zum Feuerwehrhauptmann erwählte. Der Antrag zum Kauf einer Dampfspritze wurde von allen gegen vier Stimmen angenommen. Da die Feuerassekuranz zur Anschaffung einer Dampfspritze 1200 Gulden, die Gemeinde Zell 1000 Gulden zu leisten versprach, so wurde zum Ankauf einer solchen Spritze geschritten. Dem Herrn Kernreuter wurde geschrieben, behufs des Ankaufs der Spritze nach Zell zu kommen, und am 17. Jänner wurde mit genannter Firma der Kauf derselben endgültig abgeschlossen. Kaufpreis 2800 Gulden.

Indem aber nur 2200 Gulden zur Verfügung standen, so wäre das ganze Unternehmen beinahe im letzten Augenblicke noch gescheitert. Da erklärte Herr Dr. Josef Ager und Johann Gredler, die fehlenden 600 Gulden der Feuerwehr einsteuerten vorzustrecken und nun konnte ohne weiteres verhandelt und abgeschlossen werden.“

Erste Proben

Zur Übernahmsprobe der Dampffeuerspritze wurde Herr Oberingenieur Wagner als offizieller Vertrauensmann eingeladen. Am 14. Juli traf die Dampfspritze ein, welcher am anderen Tage Herr Stefan Kernreuter nachfolgte, der sogleich die Abrichtung der betroffenen Männer für den Heiz- und Maschinendienst in Angriff nahm. Es wurden Proben vorgenommen bei der Zeller Kirche, in Laimach, in Hip-

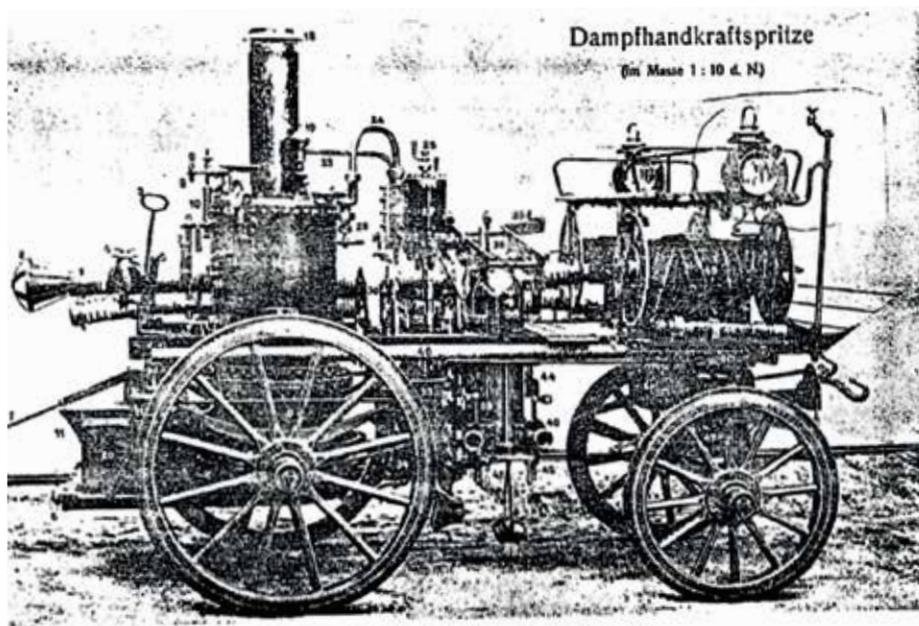
pach und Ramsau, ferner Objekte waren das Kaiser-Franz-Josef Spital, das Wasserrad und Daviterhaus. Am 16. Juli kam auch Herr Alois Kernreuter zur Übergabe der Dampffeuerspritze. Es wurden am 17. Juli 2200 Gulden bezahlt, den Rest von 600 Gulden nach Ablauf eines Jahres zu zahlen ausgedungen.

Herr Kernreuter sprach seinen Dank aus für das gespendete Lob und seine Anerkennung den sieben Feuerwehrmännern, welche binnen vier Tagen den Heiz- und Maschinendienst sich vollkommen angeeignet hatten. Diese Dampfspritze ist die erste „Dorfdampfspritze“ in Tirol und Österreich.

Einsätze in der Praxis

1898: „Um die noch ausständigen Kosten der Spritze und Requisiten hereinzubringen, wurde am 30. Mai ein Glückstopf mit 600 Treffern veranstaltet. Sämtliche 8.000 Nummern waren bis zum Abend verkauft, was der freiwilligen Feuerwehr eine Summe von 800 Gulden eintrug. Die freiwillige Feuerwehr wurde mittels der neuen Spritze in zwei Löschzüge eingeteilt und dem Auftrage, wenn ein Löschzug vorhanden ist, mit den entsprechenden Steigern, Druckmannschaft und so weiter, sogleich auf den Brandplatz mit dem bezeichneten Requisiten zu erscheinen.

Am 29. Oktober um 9 Uhr Abends war die Dampfspritze beim Brand eines Großen Stadels mit Nebenhaus vom Postmeister Simon Strasser im Einsatz. Besonders durch die großen Wassermassen die durch die Dampfspritze in die brennenden Objekte geworfen wurden, war das Feuer recht bald gelöscht.“
Alt-Kommandant Sepp Rauch weiß vom



Dampfhandspritzze vom Jahre 1900

Die Kernreuter-Dampfspritze (hier ein Modell Baujahr 1900) sorgte für Furore!

ersten Einsatz der Dampfspritze beim Brand im Weiler Hollenzen/Mayrhofen, wo dank der Leistung der Dampfspritze ein Ausbreiten des Brandes verhindert werden konnte. Der Geräte- und Material Ausweis der Feuerwehr Zell a. Ziller im Jahr 1929 enthält eine Dampfspritze mit 15 PS, 700 – 800 lt / Min Wasserlieferung und einen Druck von 11 ¼ Atmosphären. Die Leistungsdaten der Kernreuter Dampfspritze der Feuerwehr Perchtoldsdorf mit dem Baujahr 1900 entsprechen der Zeller Spritze. Für den Einsatz der Zeller Dampfspritze beim Brand in Jenbach schaltete die Gemeinde Jenbach eine Danksagung in den Innsbrucker Nachrichten.

Schreckensnacht

1930: Durch den Brand der Gerberei Obholzer gab es vom 22. auf 23. Jänner für Zell eine Schreckensnacht. Um ¼ 1 Uhr riefen die Sturmglocken und Signale die Wehr zur Bekämpfung des Brandes. Ungewöhnlich rasch griffen die hoch auflodernden Flammen vom Maschinenhaus der Gerberei auf das angebaute Wohnhaus über. Schnell war die Wehr mit ihren Geräten zur Stelle und auch auswärtige Wehren trafen am Brandplatz ein und taten ihr Möglichstes zur Unterdrückung der Großfeuers und Sicherung der umliegenden Gebäude. Nach längerem Ringen mit dem verheerenden Feuer gelang es mit vereinter, zäher und hingebungs-

voller Arbeit, den Brand zu lokalisieren und endlich zu löschen. Zu allem Unheil wurde die Dampfspritze nach dreistündiger Tätigkeit durch Dampfkesseldefekt aktionsunfähig.

In drei darauffolgenden Ausschusssitzungen wurde der bereits bei der Generalversammlung ins Auge gefasste Ankauf einer neuen Motorspritze besprochen und die Anschaffung durch die beim Brand der Gerberei defekt gewordenen Dampfspritze beschleunigt. Einen Motorspritzenkurs besuchten und absolvierten Schneeberger Peter, Lorenz Jakob, Huber Hermann und Binder Josef vom 27. Bis 30. Mai in Schwaz mit sehr gutem Erfolg. Nach Verhandlungen mit den Firmen Gugg, Braunau; Kernreuter, Wien; sowie Rosenbauer, Linz (Grassmayr, Innsbruck); und Einholung genauer Informationen wurde bei Firma Grassmayr die Reparatur der Dampfspritze in Auftrag gegeben.

Die Lieferung beider Spritzen erfolgte auf den 1. Mai, nachdem bereits eine Motorspritzenabteilung zusammengestellt war, fand gleich am 1. Mai eine Probe statt. Bei der Sitzung am 4. Mai wurde Schneeberger als Motorspritzen- und Huber Hermann als Dampfspritzen Kommandant gewählt.

Am 1. Mai fand im Beisein der Lieferfirma eine Probe mit beiden Spritzen beim Widungsgarten und am 4. Mai zu Gauder

erprobt. Die endgültige Übergabe bzw. Übernahme der Motor- und Dampfspritze erfolgte nach Überprüfung der Motorspritze durch den technischen Referenten Herrn Ing. Graff bei Anwesenheit eines Vertreters der Fa. Rosenbauer am 8. Mai. Weitere Proben zeigten den praktischen Wert der Motorspritze, ihre große Leistungsfähigkeit und ihre leichten und raschen Transport auf dem neuen Wagerl oder per Auto.

Laut Rechnung beliefen sich die Kosten für die Motorspritze auf 6.200 Schilling, für das Motorspritzenwagerl auf 394,60 Schilling sowie auf 2.596 Schilling für die Reparatur der Dampfspritze.

Zur Bestreitung dieser Kosten gab die Landesregierung ein zinsfreies Darlehen von 2.000 Schilling, die Zillertaler Feuerassekuranz eine Spende von 1.000 Schilling, die Zeller Waldinteressentschaft eine Spende von 1.000 Schilling. Als außerordentliche Unterstützung der Landesregierung gab es 1.000 Schilling. Der Motorspritzenfond gab 700 Schilling und die Gemeinde Zellberg leistete einen Beitrag von 500 Schilling. Der Restbetrag zur Deckung der Auslagen wurde vorläufig von der Feuerwehr getragen

Führender Hersteller

Franz Kernreuter, Feuerlöschgerätefabrik in Wien Hernals, Hauptstr. 105, war zur Lieferzeit der Zeller Dampfspritze eine der führenden Hersteller von Feuerlöschgeräten und Spritzen für die Landwirtschaft. Mit der Konstruktion eines einzylindrigen, aber doppelt wirkenden Spritzenwerkes sowie der Verwendung von Kugelventilen erhielt die Fa. Kernreuter zahlreiche Auszeichnungen bei Ausstellungen und sorgte für begeisterte Kunden. 1886 wurde mit dem Bau von Dampffeuerspritzen begonnen, 1908 konnte die 100. Dampfspritze ausgeliefert werden. Die Dampf-Handkraftspritze war ebenfalls ein weiterer Firmenerfolg. Bis die Dampfmaschine aufgeheizt und funktionsfähig war, konnte die Spritze im Handbetrieb bedient werden.

Manfred Liebentritt

Quellenangaben:

Feuerwehrmuseum der BF Wien, Bezirksarchiv Hernals, Frau Trude Neuhold, Archiv Feuerwehr Zell a. Ziller.

Beiträge des Südtiroler Feuerwehrverbandes sind auf <https://www.lfvbz.it> unter „Feuerwehrgeschichte und Dokumentation abrufbar.

Tabuthema Suizid: Reden statt schweigen

Suizid in der Feuerwehr – ein Thema für den „Tiroler Florian“? Ja, denn leider gab es auch im vergangenen Jahr innerhalb der Feuerwehr mehrere Fälle. Meist trifft das die jeweilige Mannschaft völlig unvorbereitet. Und gerade weil wir normalerweise in der Feuerwehr in der Rolle des Helfers sind, trifft uns ein Suizid mit voller Wucht.

Im Fall eines Suizids versagt die Rolle des Helfers: Plötzlich können wir nichts mehr „tun“. Stattdessen breitet sich Ohnmacht aus, aber auch Unsicherheit, Schuldgefühle, quälende Fragen, ob vielleicht etwas in den Tagen davor übersehen wurde. Mitunter gibt es auch Selbstvorwürfe oder die immer wiederkehrende Frage nach dem „Warum“, auf die es keine Antwort gibt. Themen, die nicht in unser gewohntes Feuerwehrobild passen und meist beiseitegeschoben werden.

Besonders herausfordernd ist es, wenn ein Kamerad/eine Kameradin das eigene Gerätehaus als Ort des Suizids wählt. Denn damit verkehrt sich der Ort der Kameradschaft und Geselligkeit plötzlich in einen Ort der Tragik und der Trauer. Der sichere Rückzugsort, an dem sich die Mannschaft gerne trifft und wo jeder in seine ganz spezielle Feuerwehrrolle schlüpft, ist plötzlich in der gewohnten Form nicht mehr da. Das hat Folgen für die ganze Mannschaft.



Hilfestellung für Mannschaft

Zur Bewältigung und letztlich auch zur Verarbeitung eines Suizids in den eigenen Reihen ist eine frühe Intervention für die Mannschaft von großer Bedeutung. Dabei ist es zunächst notwendig, Raum zu schaffen, um über den Vorfall und das Erlebte gut sprechen zu können.

Was jede Mannschaft selbst sofort als unmittelbare Intervention tun kann, ist, im Gerätehaus ein kleines Symbol als Ausdruck der Trauer und Anteilnahme aufzustellen. Dies kann eine Kerze sein, ein Bild des/der Verstorbenen, eventuell zusammen mit einer Blume in einer Vase oder dem Einsatzhelm auf einem Tisch. Ein solcher Gedenkort in der Ersthilfe ist umso wichtiger, wenn der Suizid im Gerätehaus der Feuerwehr vollzogen wurde. Der Suizid eines eigenen Feuerwehrmitglieds wird von KameradInnen als psychisch sehr belastend erlebt, ganz speziell von jenen, die die Verstorbene/n aufgefunden haben. Deshalb ist ein Entlastungsgespräch in der Form eines Gruppengesprächs mit der Mannschaft wichtig. Dieses Gespräch sollte möglichst rasch nach dem Ereignis stattfinden. Die Teilnahme ist freiwillig, sollte aber der gesamten Mannschaft nicht nur angeboten, sondern nahegelegt werden.

Entlastung & Stabilisierung

Bei diesen Gruppengesprächen geht es einerseits um die Vermittlung von gesicherten Fakten und Informationen, um Gerüchten oder dem Gefühl der Hilflosigkeit entgegenwirken zu können. Andererseits geht es um Entlastung und Stabilisierung der Mannschaft sowie um das Erleben der „Kraft der Gruppe“ und den damit verbundenen Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung. Derartige Gruppengespräche sollten unbedingt von erfahrenen externen Fachkräften wie z. B. einem SvE-Team in Zusammenarbeit mit der Feuerwehrseelsorge geleitet werden. Dieses Gruppengespräch bietet im weiteren Verlauf auch eine gute Gelegenheit, die für die Mannschaft helfenden Rituale gemeinsam zu suchen und zu finden. Speziell nach Todesfällen darf die Kraft und Wirkung ritueller Handlungen nicht unterschätzt werden. Rituale geben Halt und Orientierung, schaffen Struktur und Ordnung im Außen wie auch im Inneren

und vermögen, das Unbegreifbare auszudrücken und anzunehmen. Generell wirken Rituale der Ohnmacht und der Hilflosigkeit entgegen, weil durch aktives Gestalten das Gefühl entsteht, zumindest etwas „tun“ zu können. Religiöse Rituale stellen darüber hinaus das Geschehene in ein neues, heilsames und – trotz aller Tragik und Dramatik – hoffnungsvolles Licht. Damit eröffnen sich Wege, um als Kamerad/Kameradin auf Dauer mit dem Geschehen in einen versöhnten Frieden zu kommen. Zugleich eröffnen religiöse Rituale der Mannschaft aber auch eine neue Zukunft. So entlastet ein „Ausräuchern und Segnen“ des Suizid-Ortes im Gerätehaus von der Tragik und gibt ihm seine ursprüngliche Funktion zurück. Wiederholt hat sich die Zusammenarbeit von SvE-Teammitgliedern und Feuerwehrkuraten bewährt.

Suizidprävention

Besser als jede Hilfe nach einem Suizid ist natürlich dessen Vermeidung. Suizidprävention bedeutet, das Thema Suizid zu enttabuisieren und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Suizidgedanken, aber auch direkte oder indirekte Andeutungen ein Ausdruck von mitunter großen inneren Konflikten sind und auf jeden Fall ernst genommen werden müssen. Wenn wir sie frühzeitig erkennen und ansprechen, kann das helfen, Suizide wirksam zu verhindern. Weiters müssen Mythen, die sich um das Thema Suizid bei vielen Menschen eingenistet haben, durch Information entkräftet werden.

Dazu gehören zum Beispiel

- ➔ **MYTHOS:** Menschen, die über Suizid sprechen, tun es nicht.
- ➔ **FAKTUM:** 80 % der Menschen, die einen Suizid unternehmen, kündigen diesen vorher an.
- ➔ **MYTHOS:** Wer sich wirklich umbringen will, ist nicht aufzuhalten!
- ➔ **FAKTUM:** Die meisten Suizide werden im Rahmen von Krisen durchgeführt; durch eine entsprechende Krisenintervention kann der Suizid verhindert werden.
- ➔ **MYTHOS:** Mit einem Suizidversuch versuchen die Betroffenen, andere zu erpressen.
- ➔ **FAKTUM:** Menschen, die einen Suizidversuch unternehmen, teilen der Umwelt ihre eigene große Not mit, in der sie aktuell stecken.

- ➔ **MYTHOS:** Spricht man jemanden auf seine/ihre suizidale Absicht an, bringt man ihn/sie erst recht auf die Idee.
- ➔ **FAKTUM:** Die Möglichkeit, die eigenen Suizidgedanken jemandem mitteilen zu können, führt meist zu einer erheblichen Entlastung der Betroffenen.

Fazit

Die Frage ist, ob wir als Feuerwehrmitglieder den Mut haben, das Klischee des „harten Hundes“ abzulegen und zu einem achtsameren Umgang mit uns selber und miteinander zu finden. Vielleicht wagen wir es, Tabus zu durchbrechen, indem wir anerkennen, dass psychische Probleme von KameradInnen in den eigenen Reihen möglich sind. Und vielleicht haben wir auch zunehmend den Mut, Gespräche über eigene Befindlichkeiten im vertrauten Kreis zu führen. Die Suizide der Vergangenheit ermutigen uns zu einer neuen Kultur des Miteinanders in der Feuerwehr. **I**

Mag. Bernhard Geyer
LFKUR Dr. Anno Schulte-Herbrüggen

Literaturhinweis:

❖ Geyer, B. (in Druck).
Suizidalität und Suizidprävention in Einsatzorganisationen am Beispiel Feuerwehr.

In: J. Gerngroß (Hrsg.).
Suizidalität und Suizidprävention bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Stuttgart: Schattauer.

❖ Sonneck, G., Kapusta, N. Tomandl, G. & Voracek, M. (Hrsg.) (2016). Krisenintervention und Suizidverhütung (3. Aufl.). Wien: UTB facultas WUV.

Kontakt und weitere Informationen:

➔ **Mag. Bernhard Geyer**
Tel.: 0664 - 39 40 471
<https://www.beratung-geyer.at/suizid>

➔ **Feuerwehrseelsorge:**
LFKUR Dekan Dr. Anno Schulte-Herbrüggen

<https://www.feuerwehr.tirol/landes-feuerwehrverband/sachgebiete/feuerwehrseelsorge/>

Hoß wo jene
Liebesnacht, wo
Rosis Kerz' den
Brand entfacht.



Schick
„TIROLER“ per
WhatsApp an
0676 8282 2000
und gewinne
mit etwas
Glück*

**Kleine Ursache – große Wirkung.
Mit dem optimalen Versicherungsschutz
können Sie trotzdem ruhig schlafen.**

*Datenschutzinformationen und Teilnahmebedingungen
finden Sie unter [tiroler.at/kampagne2019](https://www.tiroler.at/kampagne2019)

tiroler
VERSICHERUNG